

Bechtle – Ihr starker IT-Partner. Heute und morgen.

Quartalsbericht

www.bechtle.com



Bechtle-Konzern im Überblick

6-Monate 2005 (2004) nach IFRS

		01.01. bis 30.06.05	01.01. bis 30.06.04 vor Sonder- effekt	Verän- derung in %	01.01. bis 30.06.04 inkl. Sonder- effekt 1)	Verän- derung in %
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TEuro	529.813	492.103	7,7	492.103	7,7
EBITDA	TEuro	18.728	19.818	-5,5	27.289	-31,4
EBITA (vor Abschreibungen auf den						
Kundenstamm/Serviceverträge)	TEuro	14.117	14.847	-4,9	22.318	-36,7
EBITA	TEuro	13.093	14.024	-6,6	21.495	-39,1
EBIT	TEuro	13.093	14.024	-6,6	21.495	-39,1
EBT	TEuro	13.124	13.940	-5,9	21.411	-38,7
Periodenüberschuss	TEuro	8.383	9.276	-9,6	16.747	-49,9
Vermögenslage und Liquidität						
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	TEuro	3.569	13.107	-72,8	13.107	-72,8
Working Capital ²⁾	TEuro	98.373	97.435	1,0	97.435	1,0
Liquide Mittel (inklusive Wertpapiere des						
Umlaufvermögens)	TEuro	41.905	37.159	12,8	37.159	12,8
Kennzahlen des Geschäfts						
Ergebnis je Aktie	Euro	0,3954	0,4438	-10,9	0,8012	-50,6
Cash Flow je Aktie	Euro	0,1683	0,6270	-73,2	0,6270	-73,2
Eigenkapitalrendite	%	7,7	9,0	-14,4	16,0	-51,7
Eigenkapitalquote	%	60,2	59,4	1,5	60,3	0,0
Mitarbeiterzahl zum Quartalsende ³⁾		3.579	3.140	14,0	3.140	14,0

1) vgl. Erläuterungen zur Überleitung (Anhang, II) und den sonstigen betrieblichen Erträgen (Anhang, III, Nr. 15)

2) Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltene Anzahlungen und Rückstellungen für noch ausstehende Rechnungen

3) einschließlich Auszubildende

Seit 1. Januar 2005 erfolgen Rechnungslegung und Berichterstattung des Bechtle-Konzerns nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die Erläuterungen ab Seite 22 liefern die für einen Vorjahresvergleich wichtigen Hintergrundinformationen.

Quartalsübersicht 2005

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	GJ 2005
Umsatzerlöse	254.748	275.065			529.813
EBITDA	10.552	8.176			18.728
Abschreibungen	2.449	3.186			5.635
EBITA	8.103	4.990			13.093
EBIT	8.103	4.990			13.093
EBT	8.095	5.029			13.124
Periodenergebnis	5.086	3.297			8.383

Segmentberichterstattung

Systemhaus		01.01. bis 30.06.05	01.01. bis 30.06.04 vor Sonder- effekt	Verän- derung in %	01.01. bis 30.06.04 inkl. Sonder- effekt 1)	Verän- derung in %
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TEuro	361.328	326.674	10,6	326.674	10,6
EBITDA	TEuro	7.961	10.554	-24,6	18.025	-55,8
EBIT	TEuro	3.386	5.918	-42,8	13.389	-74,7
Mitarbeiterzahl zum Quartalsende		3.071	2.663	15,3	2.663	15,3

IT-eCommerce		01.01. bis 30.06.05	01.01. bis 30.06.04 vor Sonder- effekt	Verän- derung in %	01.01. bis 30.06.04 inkl. Sonder- effekt 1)	Verän- derung in %
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TEuro	168.485	165.429	1,8	165.429	1,8
EBITDA	TEuro	10.767	9.264	16,2	9.264	16,2
EBIT	TEuro	9.707	8.106	19,8	8.106	19,8
Mitarbeiterzahl zum Quartalsende		508	477	6,5	477	6,5

1) vgl. Erläuterungen zur Überleitung (Anhang, II) und den sonstigen betrieblichen Erträgen (Anhang, III, Nr. 15)

Die Aktie

Eröffnungskurs am 03.01.2005 (Xetra)	Euro	16,50
Schlusskurs am 30.06.2005 (Xetra)	Euro	18,61
Relative Performance zum TecDAX per 30.06.2005 (Xetra)	Prozentpunkte	+7,9
Halbjahreshoch (14.02.2005)	Euro	22,00
Halbjahrestief (29.04.2005)	Euro	16,26
Handelsvolumen vom 01.01. bis 30.06.2005 (Xetra)	Euro	108.856.650
Juniranking der Dt. Börse nach Market Cap (Vormonat)	Rang	22 (21)
Juniranking der Dt. Börse nach Handelsvolumen (Vormonat)	Rang	19 (21)
Marktkapitalisierung (Free Float) zum 30.06.2005	Mio. Euro	195,4
Marktkapitalisierung (total) zum 30.06.2005	Mio. Euro	394,5
Zahl der ausgegebenen Aktien		21.200.000
Streubesitz (30.06.2005)	%	49,52
Zahl der ausstehenden und dividendenberechtigten Aktien		21.200.000
Zahl der durchschnittlichen Aktien		21.200.000
Segment		Prime Standard
Index		TecDAX
WKN		515 870
ISIN		DE 000 515 870 3
Tag der Erstnotiz		30.03.2000

Kennzahlenübersicht Bechtle-Konzern	2	III. Weitere Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	33
Konzern-Lagebericht		(1) Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	33
1. Geschäftstätigkeit	5	(2) Wertpapiere des Umlaufvermögens	33
2. Umstellung auf Rechnungslegungsvorschrift IFRS	5	(3) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34
3. Umfeld	6	(4) Vorräte	34
4. Geschäftsentwicklung	7	(5) Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	34
5. Die Aktie	11	(6) Sachanlagevermögen	35
6. Ausblick und Prognose	12	(7) Immaterielle Vermögensgegenstände	35
Konzernabschluss zum 30. Juni 2005	15	(8) Geschäfts- und Firmenwert	36
Anhang zum Konzernabschluss		(9) Ausleihungen	36
I. Informationen zur Gesellschaft	22	(10) Rückstellungen	37
II. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze	22	(11) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	37
Allgemeine Angaben	22	(12) Finanzverbindlichkeiten	38
Konsolidierungsgrundsätze	23	(13) Eigenkapital	39
Erläuterungen zur relevanten Abweichung zwischen U.S.-GAAP und IFRS	26	(14) Umsatzerlöse	41
Konsolidierungskreis	27	(15) Sonstige betriebliche Erträge	41
Verwendung von Schätzungen	27	(16) Zinserträge/ Zinsaufwendungen	42
Währungs- und Fremdwährungsumrechnung	27	(17) Steuern vom Einkommen und Ertrag/ latente Steuern	42
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	28	(18) Ergebnis je Aktie	45
Immaterielle Vermögensgegenstände und Geschäfts- und Firmenwert	28	IV. Sonstige Erläuterungen	45
Leasing	30	Segmentberichterstattung	45
Finanzinstrumente	30	V. Kapitalflussrechnung	48
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	31	VI. Haftungsverhältnisse	50
Vorräte	31	VII. Nahestehende Parteien	51
Eigene Aktien	31	VIII. Vergütung der Organe	51
Latente Steuern	31	IX. Akquisitionen	52
Sonstige Rückstellungen	31	X. Pro-Forma-Information	58
Verbindlichkeiten	32	XI. Mitarbeiter	58
Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren	32	XII. Wesentliche Unterschiede zwischen IFRS und deutschen Bilanzierungsgrundsätzen	58
Umsatzrealisierung	32	XIII. Organe	60
Werbekosten	32	Finanzkalender	66
Transportkosten	32		
Forschungs- und Entwicklungskosten	33		
Gewinn je Stammaktie (Earnings Per Share)	33		
Corporate Governance	33		

Bechtle-Konzern hält trotz eines verhaltenen ersten Halbjahrs die ehrgeizige Jahresprognose nach wie vor für erreichbar:

- Nachfrage kommt auch zum Ende des zweiten Quartals noch nicht in Schwung
- Akquisitionsbedingt Umsatzanstieg um 7,7 Prozent auf 529,8 Millionen Euro
- EBT vermindert sich um 5,9 Prozent auf 13,9 Millionen Euro
- Erhöhte Vertriebskosten belasten das Ergebnis im Segment IT-Systemhaus
- Ertragslage im Handelsgeschäft trotz anhaltendem Margendruck verbessert
- Eigenkapitalquote erhöht sich auf 60,2 Prozent
- Mit Investitionen in den Vertrieb und weiteren Akquisitionen die Marktpositionierung verstärkt
- Mitarbeiterzahl verglichen mit dem Stand zum 31.12.2004 um 12,6 Prozent auf 3.579 erhöht
- Aktienkurs steigt um 12,8 Prozent

1. Geschäftstätigkeit

Bechtle ist mit 60 Systemhäusern in Deutschland und der Schweiz aktiv und zählt mit Handelsgesellschaften in neun Ländern europaweit zu den führenden IT-eCommerce-Anbietern. Mit dieser Kombination setzt Bechtle auf ein in Europa einzigartiges Geschäftsmodell, das Systemhaus-Dienstleistungen mit dem Direktvertrieb von IT-Produkten verbindet. Das 1983 gegründete Unternehmen mit Hauptsitz in Neckarsulm bietet seinen mehr als 24.000 überwiegend mittelständischen Kunden aus Industrie und Handel, Öffentlichem Dienst sowie Finanzmarkt herstellerunabhängig ein lückenloses Angebot rund um die IT-Infrastruktur aus einer Hand. Bechtle ist seit 2000 an der Börse notiert und im Technologieindex TecDAX gelistet.

2. Umstellung auf Rechnungslegungsvorschrift IFRS

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2005 hat die Bechtle AG ihre Rechnungslegung und Berichterstattung auf die International Financial Reporting Standards (IFRS) umgestellt. Die für den Konzernabschluss wesentlichen Änderungen gegenüber den bislang nach U.S.-GAAP aufgestellten Abschlüssen betreffen die Bilanzierung des negativen Goodwills der im ersten Quartal 2004 akquirierten ALSO COMSYT AG und damit verbundene Abschreibungen des Anlagevermögens. Daraus ergeben sich wesentliche Auswirkungen auf das Halbjahresergebnis 2004 sowie auf das Eigenkapital des Vorjahres.

In diesem Bericht wurden die Vorjahreszahlen nach IFRS angepasst. Zum besseren Verständnis und aus Gründen der Vergleichbarkeit werden die Vorjahreszahlen in Einzelfällen bereinigt um den Sondereffekt aus dem negativen Goodwill der ALSO COMSYT angegeben. In diesen Fällen wird explizit auf die Effektbereinigung hingewiesen. Die Auswirkungen aus der Umstellung von U.S.-GAAP auf IFRS werden im Anhang ausführlich erläutert.

Hinweis: Bei allen Prozentangaben im Bericht sind gegenüber den genannten Beträgen in Millionen Euro Rundungsdifferenzen möglich.

3. Umfeld

3.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Konjunktur

Die Konjunktur in der Europäischen Union entwickelte sich im ersten Halbjahr 2005 nur verhalten. Wesentliche Belastungsfaktoren waren der anhaltend hohe Ölpreis und eine unvermindert angespannte Arbeitsmarktsituation. In der Folge verharrten die Verbraucherausgaben auf einem niedrigen Niveau. Während die Wirtschaft in der Euro-Zone im ersten Quartal noch um 0,5 Prozent gegenüber dem letzten Quartal 2004 stieg, trübte sie sich im zweiten Quartal vor dem Hintergrund der hohen Energiekosten wieder ein. Entsprechend erwartet die EU-Kommission für die Monate April bis Juni lediglich eine Wachstumsspanne zwischen 0,2 und maximal 0,5 Prozent.

In Deutschland haben erst im Juni die Aussicht auf Neuwahlen und der schwächere Euro als Exportstütze die Stimmung der Wirtschaft etwas aufgehellt. So zeigte sich der ifo-Geschäftsklimaindex erstmals wieder leicht erholt, nachdem er sich zuvor viermal in Folge rückläufig entwickelt hatte. Insgesamt aber verhindert die unverändert geringe Inlandsnachfrage eine nachhaltige Konjunkturerholung. So hat auch die mögliche vorgezogene Bundestagswahl die Verbraucher im Gegensatz zu den Wirtschafts- und Finanzmarktexperten nicht in eine bessere Stimmung versetzt. Insbesondere der hohe Ölpreis und pessimistische Einkommenserwartungen dämpften weiterhin das Konsumverhalten. Auch bei den Unternehmen fehlten im zweiten Quartal noch immer die durchschlagenden Impulse für mehr Investitionsbereitschaft.

(Quellen: Frühjahrsgutachten der sechs führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute; Ifo-Institut, Europäische Kommission)

3.2 IT-Branche

Das nach wie vor schwache konjunkturelle Umfeld belastet im laufenden Geschäftsjahr auch die IT-Branche. Vor allem die anhaltende Ausgabedisziplin bei den Unternehmen verhindert weiterhin einen kräftigeren Aufschwung. In der Folge hat das Marktforschungsinstitut IDC im zweiten Quartal seine Prognosen zur Entwicklung der IT-Investitionen in Europa reduziert. Danach sollen die Ausgaben nur noch um 4 Prozent statt der zuvor erwarteten 5,5 Prozent wachsen. Insgesamt beurteilen die wichtigsten Marktforschungsinstitute die Situation der IT-Märkte nur verhalten optimistisch. Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) sieht den IT-Markt in West-Europa wie auch in Deutschland zwar noch auf einem Wachstumspfad – allerdings hat sich im zweiten Quartal der Bitkom-Branchenindex von 44,8 Punkten im März auf 39,4 Punkte im Juni verschlechtert. Positive Impulse im IT-Markt setzen primär Sicherheits- und Speicherlösungen sowie die zunehmende Nachfrage nach Outsourcing-Lösungen (Auslagern von IT-Aufgaben). Der Hardware-Bereich legte im ersten Halbjahr zwar in Stückzahlen zu, gleichzeitig entwickeln sich allerdings in vielen Teilmärkten die Margen rückläufig. Daneben macht sich auch bei den IT-Dienstleistungen ein zunehmender Margendruck bemerkbar.

Der Systemhausmarkt insgesamt befindet sich nach wie vor in einer seit sechs Jahren anhaltenden Konsolidierungsphase, die eine hohe Zahl an Insolvenzen und Fusionen mit sich bringt.

Davon betroffen sind nicht nur die kleinen mittelständischen Dienstleister, sondern zunehmend auch Unternehmen der Top-25-Systemhäuser.

(Zur Branchenentwicklung siehe auch 6. Ausblick und Prognose)

4. Geschäftsentwicklung

4.1 Umsatzentwicklung – Erstes Halbjahr 2005

Der Umsatz des Bechtle-Konzerns nahm im ersten Halbjahr 2005 um 7,7 Prozent auf 529,8 Millionen Euro zu (Vorjahr: 492,1 Millionen Euro). Darin enthalten sind Konsolidierungseffekte aufgrund der im Vorjahreszeitraum noch nicht vollständig einbezogenen und der erst ab dem dritten Quartal 2004 akquirierten Unternehmen. Die übernommenen und in den ersten sechs Monaten 2005 neu gegründeten Gesellschaften CDC IT AG, DELEC AG und compartner systems GmbH sowie das Systemhaus Bonn steuerten zusammen 23,1 Millionen Euro bei. Organisch verzeichnete der Bechtle-Konzern ein Umsatzwachstum von 1,3 Prozent.

IT-Systemhaus

Das Segment IT-Systemhaus hatte von Januar bis Juni einen Anteil von 68,2 Prozent am Konzernumsatz. Mit Erlösen in Höhe von 361,3 Millionen Euro hat das größere der beiden Segmente den Vergleichszeitraum um 10,6 Prozent übertroffen (Vorjahr: 326,7 Millionen Euro). Zum Umsatzplus haben primär Akquisitionen beigetragen. Bereinigt um die Segmentumsätze der im Vergleichszeitraum noch nicht oder nicht voll konsolidierten Tochtergesellschaften beläuft sich das Wachstum in den ersten sechs Monaten auf 1,0 Prozent.

IT-eCommerce

Das Segment IT-eCommerce trug im ersten Halbjahr 31,8 Prozent zum Konzernumsatz bei und verzeichnete ein leichtes Plus von 1,8 Prozent auf 168,5 Millionen Euro (Vorjahr: 165,4 Millionen Euro). Dabei handelt es sich um rein organisches Wachstum. Beim Vergleich mit 2004 ist der außerordentlich starke Geschäftsverlauf der ARP-Gruppe im Vorjahreszeitraum zu berücksichtigen, der deutlich über den Planungen lag und an den die ersten sechs Monate 2005 erwartungsgemäß nicht anknüpfen konnten. Darüber hinaus bindet der Aufbau einer skalierbaren IT-Handelsplattform spürbar Kapazitäten beim Personal der ARP. Das Projekt soll die Geschäftsaktivitäten der ARP-Gruppe von der D-A-CH-Region auf weitere europäische Länder ausweiten. Die ersten Zielmärkte werden voraussichtlich Frankreich und UK sein.

Bei einer isolierten Betrachtung der *Bechtle direkt* Gesellschaften innerhalb des eCommerce-Segments zeigt sich für die Berichtsperiode Januar bis Juni ein solides Wachstum von 13,4 Prozent. Dazu trugen insbesondere die Aktivitäten in Deutschland mit einem deutlichen Plus von 21,6 Prozent bei, die ausländischen Gesellschaften legten beim Handelsumsatz um 10,0 Prozent zu.

4.2 Ergebnisentwicklung

Die wichtigste operative Steuerungsgröße des Bechtle-Konzerns – das Ergebnis vor Steuern (EBT) – belief sich im ersten Halbjahr auf 13,1 Millionen Euro und lag damit 5,9 Prozent unter dem um Sondereffekte bereinigten Vorjahresergebnis von 13,9 Millionen Euro. Bei der Anpassung der Vergleichszahlen nach IFRS ist der im Rahmen der Akquisition der Schweizer ALSO

COMSYT AG im ersten Quartal 2004 einmalig angefallene so genannte negative Goodwill in Höhe von rund 7,5 Millionen Euro als sonstiger betrieblicher Ertrag und damit im Vorsteuerergebnis auszuweisen. Er erhöht so das Vorjahres-EBT auf 21,4 Millionen Euro. Dagegen wurde 2004 der negative Goodwill gemäß U.S.-GAAP zunächst in Höhe von 3,8 Millionen Euro erfolgsneutral mit dem übernommenen Anlagevermögen verrechnet. Der danach noch verbliebene negative Goodwill in Höhe von 3,6 Millionen Euro wurde anschließend als außerordentlicher Ertrag ausgewiesen. Er war somit nicht im EBT enthalten, sondern machte sich lediglich im Quartalsüberschuss bemerkbar. Ausführliche Erläuterungen dazu befinden sich im Anhang.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg – im Wesentlichen bedingt durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises – im zweiten Quartal um 9,4 Prozent von 34,1 Millionen Euro auf 37,3 Millionen Euro. Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen verminderte es sich allerdings im Quartalsvergleich von 14,0 Prozent auf 13,6 Prozent und im Halbjahresvergleich von 13,9 Prozent auf 13,6 Prozent. Ursache ist ein nach wie vor anhaltender Preisdruck sowohl im Handels- wie auch im Dienstleistungsgeschäft.

Verantwortlich für die Verminderung des EBT ist vor allem der deutlich überproportionale Anstieg der Vertriebskosten. In Relation zum Umsatz erhöhten sie sich im zweiten Quartal von 6,2 Prozent auf 6,7 Prozent. Hier fallen insbesondere die getätigten Aufwendungen in den Ausbau des branchenfokussierten Vertriebs und die Stärkung der Marktposition im dienstleistungsorientierten Systemhaus-Segment ins Gewicht. Dazu zählen auch Integrations- und Aufbauinvestitionen für die vier im ersten Halbjahr akquirierten und neu gegründeten Systemhäuser mit insgesamt 13 Standorten und über 400 Mitarbeitern in Deutschland und der Schweiz. Daneben wirken sich die Aufwendungen in die Entwicklung und den Ausbau der eCommerce-Plattform für den Markteintritt der ARP in weitere europäische Länder aus.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation der Firmenwerte (EBITDA) belief sich im ersten Halbjahr auf 18,7 Millionen Euro. Das entspricht einem Rückgang um 5,5 Prozent gegenüber dem um den Sondereffekt des negativen Goodwill-Ertrags bereinigten Vergleichswert des Vorjahres von 19,8 Millionen Euro.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich im Sechsmonatszeitraum auf 13,1 Millionen Euro und lag damit um 6,6 Prozent unter dem bereinigten Vorjahresergebnis von 14,0 Millionen Euro.

Der Ertragsteueraufwand lag im ersten Halbjahr mit 4,7 Millionen Euro auf Vorjahresniveau. Damit erhöhte sich die Steuerquote von bereinigt 33,4 Prozent auf 35,9 Prozent. Ursache für die vergleichsweise hohe Steuerquote – bezogen auf das gesamte Geschäftsjahr 2004 (32,3 Prozent) – ist primär ein geringerer Anteil am Vorsteuerergebnis aus der niedriger besteuerten Schweiz sowie periodenfremde Steueraufwendungen und Abschreibungen aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge. Auf das Gesamtjahr 2005 bezogen, dürfte sich die Steuerquote wieder dem Vorjahresniveau annähern.

Auf der Basis einer durchschnittlichen Zahl von 21,2 Millionen Aktien erzielte Bechtle im ersten Halbjahr ein Ergebnis je Aktie (EPS verwässert/unverwässert) von 0,40 Euro, gegenüber 0,44 Euro im Vorjahr. Grundlage ist ein Konzernperiodenüberschuss von 8,4 Millionen Euro, der um 9,6 Prozent hinter dem um Sondereffekte bereinigten Periodenergebnis des Vorjahres von 9,3 Millionen Euro zurückblieb.

IT-Systemhaus

Im Segment IT-Systemhaus hat sich das EBIT im ersten Halbjahr auf vergleichbarer Basis von 5,9 Millionen Euro auf 3,4 Millionen Euro reduziert. Die Ergebnisminderung resultiert zu einem wesentlichen Anteil aus den insbesondere im zweiten Quartal angefallenen zusätzlichen Vertriebskosten, die im Zusammenhang mit dem Aufbau einer verstärkt branchenfokussierten Vertriebsstruktur entstanden sind. Darüber hinaus haben Integrationsaufwendungen in Folge der getätigten Akquisitionen sowie der Neugründung des Bechtle IT-Systemhauses in Bonn das Ergebnis belastet. Das EBITDA nahm im ersten Halbjahr von bereinigten 10,6 Millionen Euro um 24,5 Prozent auf 8,0 Millionen Euro ab.

IT-eCommerce

Das EBIT nahm zwischen Januar und Juni im Segment IT-eCommerce bei lediglich um 1,8 Prozent höheren Umsatzerlösen vergleichsweise deutlich um 19,8 Prozent zu. Es belief sich auf 9,7 Millionen Euro, nach 8,1 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum. Die Ertragslage ist im Wesentlichen durch die kontinuierliche Optimierung der betrieblichen Prozesse, die damit verbundene Kostenreduktion aber auch einen veränderten Produktmix positiv beeinflusst. Während die Ergebnisse der ARP rückläufig waren, verbesserte sich die Ertragslage der *Bechtle direkt* Gesellschaften sowohl im Inland wie auch im Ausland deutlich. Sie überkompensierte das Ertragsminus der ARP durch einen bemerkenswerten Anstieg beim EBIT um 47,4 Prozent auf 4,1 Millionen Euro. Die Entwicklung der ARP war im ersten Halbjahr insbesondere durch die Investitionen in den Ausbau der Handelsplattform zur Erweiterung der internationalen Aktivitäten belastet. Daneben muss aber auch der im Vorjahreszeitraum deutlich überplanmäßige Geschäftsverlauf berücksichtigt werden, der in diesem Jahr erwartungsgemäß nicht wiederholt werden konnte.

Das EBITDA legte im eCommerce-Segment um 16,2 Prozent auf 10,8 Millionen Euro zu (Vorjahr: 9,3 Millionen Euro).

4.3 Vermögens- und Kapitalstruktur

Der Anstieg der langfristigen Vermögensgegenstände im ersten Halbjahr 2005 geht im Wesentlichen auf den akquisitionsbedingt höheren Goodwill zurück. Er belief sich zum 30. Juni 2005 auf 87,9 Millionen Euro nach 81,6 Millionen Euro zum Stichtag 31. Dezember 2004. Sein Anteil an der Bilanzsumme stieg entsprechend von 21,2 Prozent auf 24,5 Prozent.

Zum Halbjahresende beliefen sich die liquiden Mittel inklusive der Wertpapiere des Umlaufvermögens auf 41,9 Millionen Euro (31. Dezember 2004: 65,8 Millionen Euro). Ursache für die Verminderung ist im Wesentlichen die Finanzierung der Akquisitionen in Höhe von 10,4 Millionen Euro aus eigenen Mitteln, die um 33,3 Prozent auf 8,48 Millionen Euro erhöhte Dividendenausschüttung im Juni sowie Tilgungen von Darlehen in Höhe von 5,2 Millionen Euro. Zusammen mit den freien Kreditlinien in Höhe von 45,9 Millionen Euro verfügt Bechtle mit 87,8 Millionen Euro über eine solide Liquiditätsreserve, die ausreichend Spielraum für weitere Akquisitionen und die künftige Expansion lässt. Von den zum Halbjahresende zur Verfügung stehenden Kreditlinien hat Bechtle lediglich 9,8 Prozent für Avale beansprucht.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit führte im Berichtszeitraum zu einem Mittelzufluss in Höhe von 3,6 Millionen Euro (Vorjahr: 13,1 Millionen Euro). Die Verminderung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einer stichtagsbezogenen Veränderung der Rückstellungen insbesondere im Personalkostenbereich. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von 20,2 Millionen Euro (Vorjahr: 35,9 Millionen Euro) geht in erster Linie auf Akquisitionen

in Höhe von 10,4 Millionen Euro sowie die Umschichtung von liquiden Mitteln in kurzfristige Finanzanlagen zurück. Die Investitionen in Sachanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 4,9 Millionen Euro auf 3,7 Millionen Euro reduziert.

Bechtle verzeichnete zum 30. Juni 2005 aufgrund der verringerten Bilanzsumme einen Anstieg der Eigenkapitalquote von 56,4 Prozent auf 60,2 Prozent. Die solide Eigenkapitalbasis ermöglicht es dem Konzern, die seit Jahren kontinuierlich fortgesetzte Wachstumsstrategie auch weiterhin aktiv zu verfolgen. Absolut betrachtet blieb die Höhe des Eigenkapitals im Vergleich zum Bilanzstichtag 2004 mit 216,5 Millionen Euro nahezu konstant (31. Dezember 2004: 216,7 Millionen Euro). Dabei ist durch die Umstellung auf IFRS eine Anpassung des Eigenkapitals zum Bilanzstichtag 2004 um 3,2 Millionen Euro zu berücksichtigen. Hintergrund dafür ist die Erhöhung des Bilanzgewinns aus dem ertragswirksam vereinnahmten negativen Goodwill.

4.4 Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter des Bechtle-Konzerns stieg in den ersten sechs Monaten 2005 um 401 Beschäftigte auf 3.579. Der Zuwachs um 12,6 Prozent ist im Wesentlichen auf die im ersten Halbjahr erfolgten Akquisitionen zurückzuführen.

Im Inland beschäftigte Bechtle zum Ende des ersten Halbjahres 2.503 Mitarbeiter; im europäischen Ausland waren es 1.076. Zum Vergleich per 31. Dezember 2004 lag die Zahl der in Deutschland tätigen Mitarbeiter bei 2.320 (plus 7,9 Prozent), an den ausländischen Standorten waren es 858 Mitarbeiter (plus 25,4 Prozent).

Das Segment IT-Systemhaus zählte zum Quartalsstichtag insgesamt 3.071 Mitarbeiter, der Bereich eCommerce 508. Beim Vergleich mit dem 31. Dezember 2004 steht dem akquisitionsbedingt kräftigen Anstieg um 386 Mitarbeiter (plus 14,4 Prozent) bei den Systemhäusern ein Zuwachs um 15 Mitarbeiter (plus 3,0 Prozent) im Segment eCommerce gegenüber.

Der Personalaufwand stieg aufgrund der höheren Mitarbeiterzahl um 14,4 Prozent auf 77,0 Millionen Euro (Vorjahr: 67,3 Millionen Euro). Die Personalaufwandsquote nahm insbesondere aufgrund des Mitarbeiteraufbaus im Vertrieb von 15,6 Prozent auf 16,4 Prozent zu.

Zum Ende des zweiten Quartals stieg die Zahl der Auszubildenden auf 196. Zum Geschäftsjahresende 2004 waren es 172. Damit hat sich die Ausbildungsquote bei Bechtle auf gute 5,6 Prozent erhöht.

4.5 Risikobericht

Im Verlauf des ersten Halbjahres 2005 sind keine wesentlichen Änderungen zu den im Geschäftsbericht 2004 (Seite 35 bis 38) ausführlich dargestellten Risiken eingetreten.

4.6 Besondere Ereignisse im zweiten Quartal 2005

Am 14. April 2005 hat Bechtle über ihre Schweizer Tochtergesellschaft ARP sämtliche Aktien der Schweizer DELEC AG mit Hauptsitz in Gümligen/Bern übernommen. Mit dem 1984 gegründeten Unternehmen verstärkt sich der Bechtle-Konzern vor allem im wachstumsstarken IT-Lösungsgeschäft. Im Geschäftsjahr 2003/04 hat die profitable DELEC mit 207 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 100 Millionen Schweizer Franken (rund 65 Millionen Euro) erzielt. Das Unternehmen

verfügt über vier Standorte und zählt zu den größten IT-Systemintegratoren der Schweiz. Zunächst bleiben der im Markt etablierte Name sowie die Führungsebene unverändert erhalten.

Ebenfalls am 14. April 2005 gab Bechtle die Übernahme des Systemhausverbunds compartner systems GmbH (cps), Ratingen, bekannt. Die Geschäftsführer und leitenden Mitarbeiter der drei cps-Systemhäuser in Ratingen, Rheinbach und Wangen nehmen ihre Aufgaben innerhalb der Bechtle-Gruppe auch weiterhin wahr. Insgesamt 104 Mitarbeiter kamen damit neu zum Bechtle-Konzern.

Am 27. April 2005 informierte Bechtle darüber, dass die angemessene Barabfindung für Minderheitsaktionäre der PSB AG beim geplanten Squeeze-out-Verfahren auf 9,28 Euro pro Stückaktie festgelegt wurde. Am 16. Juni 2005 hat die Hauptversammlung der PSB AG der Übertragung der Aktien zugestimmt. Derzeit werden eingehende Anfechtungsklagen geprüft.

Am 23. Juni 2005 hat Bechtle eine Bardividende von 40 Cent je Aktie für das Geschäftsjahr 2004 ausgeschüttet. Das hatten die rund 600 Aktionäre und Aktionärsvertreter auf der fünften ordentlichen Hauptversammlung der Bechtle AG am 22. Juni 2005 beschlossen. Die Gewinnausschüttung belief sich für das Geschäftsjahr 2004 damit auf 8,48 Millionen Euro.

4.7 Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums

Am 13. Juli 2005 hat das Bechtle-Tochterunternehmen PSB rückwirkend zum 1. Juli sämtliche Anteile des nicht börsennotierten IT-Systemhauses PP 2000 Business Integration AG übernommen. Der 1991 gegründete Dienstleister hat seinen Hauptsitz in Stuttgart und verfügt zusätzlich über ein Logistikzentrum in Kornwestheim. Mit der PP 2000 verstärkt der Bechtle-Konzern seine Aktivitäten im Bereich IT-Services um rund 80 Mitarbeiter. Das Leistungsangebot umfasst mit einem flächendeckenden Service für IT-Infrastruktur-Produkte und eigener Logistik insbesondere Serviceleistungen sowie die Wartung von Druckern, PCs und IT-Systemen. Das Unternehmen belegt gemessen am Jahresumsatz 2004 Rang 24 der größten deutschen IT-Systemhäuser.

Am 29. Juli 2005 gab Bechtle die Übernahme der Geschäftssparte Deskside Support Service von IBM bekannt. Der Vertrag tritt zum 1. Oktober 2005 in Kraft. Damit wechseln bis zu 120 Mitarbeiter aus dem Bereich Strategic Outsourcing der IBM zum Bechtle-Konzern. Die Mitarbeiter sind überwiegend bei Kunden vor Ort tätig. Im Rahmen des Abkommens übernimmt Bechtle den Service für rund 50.000 PC-Arbeitsplätze. Damit baut der Konzern innerhalb seines Systemhaus-Segments den Geschäftsbereich Managed Services kräftig aus und festigt die seit 20 Jahren bestehenden Geschäftsbeziehungen zu IBM. Der Bereich Managed Services soll künftig zu den zentralen Kernkompetenzen der Bechtle AG zählen.

5. Die Aktie

Während im ersten Quartal noch Belastungsfaktoren wie neue Höchststände beim Ölpreis, der starke Euro, Zinsängste und eine schleppende Konjunkturerwicklung den Aktienmarkt bremsen, hellte sich das Börsenklima im Mai deutlich auf. Ursache waren – neben der Stimmungsverbesserung in den USA – insbesondere die Aussicht auf Neuwahlen im September, der niedrigeren Euro, der die Exporte der europäischen Unternehmen verbilligt und die Erwartung einer positiveren Konjunkturerwicklung in der zweiten Jahreshälfte.

Die Bechtle-Aktie entwickelte sich in den ersten sechs Monaten 2005 insgesamt positiv. Sie startete mit einem Eröffnungskurs von 16,50 Euro in das laufende Jahr. Nach einem vorläufigen Jahreshöchstkurs von 22,00 Euro am 14. Februar gab die Aktie zunächst wieder nach und schloss das erste Quartal mit einem Kurs von 19,65 Euro. Im zweiten Quartal erreichte sie mit 16,26 Euro ihren Tiefstkurs. In der Folge setzte eine Erholungsphase ein, in deren Verlauf der Aktienkurs bis zum Halbjahresende auf 18,61 Euro stieg. Mit einem Plus von 12,8 Prozent gegenüber dem Eröffnungskurs entwickelte sich die Bechtle-Aktie deutlich besser als der Vergleichsindex TecDax, der im gleichen Zeitraum um 4,9 Prozent zulegte.

Die Liquidität der Bechtle-Aktie lag in den ersten sechs Monaten mit einem durchschnittlichen Tagesumsatz von 45.119 Stück oder 857.139 Euro auf einem hohen Niveau. Insgesamt wurden zwischen Januar und Juni 5,7 Millionen Bechtle-Aktien im Wert von 108,9 Millionen Euro gehandelt. Der stärkste Handelsmonat im ersten Halbjahr war der Januar mit einem Umsatz von knapp 1,5 Millionen Aktien. Gemessen am Handelsvolumen nahm Bechtle im Juni Rang 19 unter den TecDAX-Werten ein; Ende 2004 lag die Aktie noch auf Platz 30. Die Marktkapitalisierung betrug absolut 394,5 Millionen Euro, in Relation zum Freefloat von 49,5 Prozent belief sie sich auf 195,4 Millionen Euro. Damit nahm die Bechtle-Aktie Rang 22 ein.

6. Ausblick und Prognose

6.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach Angaben der Europäischen Zentralbank (EZB) und der EU-Kommission soll sich die Konjunktur im Euro-Raum in der zweiten Jahreshälfte wieder leicht beleben. So wird für das dritte Quartal eine Zunahme der Wirtschaftsleistung um 0,3 Prozent und für das Schlussquartal von 0,4 Prozent erwartet. Gestützt wird die Prognose von einem neuerlichen Anziehen der Weltwirtschaft, dem für den Export wettbewerbsfähigeren Euro-Kurs und anhaltend günstigen Finanzierungsbedingungen. Nach wie vor aber stellen der hohe Ölpreis und die unvermindert schwache Binnennachfrage Risiken für die Konjunkturentwicklung dar. Die Wachstumsprognosen von EU-Kommission, Internationalem Währungsfonds und Weltbank für das Gesamtjahr sind uneinheitlich und bewegen sich in einem Korridor zwischen 1,2 und 1,6 Prozent.

In ihrem Frühjahrgutachten rechnen die sechs führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute für das laufende Jahr mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,7 Prozent. In ihren Einzelprognosen beträgt die Wachstumsspanne 0,7 bis 1,1 Prozent. Begünstigt durch den schwächeren Euro dürfte auch in diesem Jahr der Export erneut zum wichtigsten Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft werden. Die Binnennachfrage hingegen soll lediglich um 0,4 Prozent wachsen. Ausschlaggebend für das gedämpfte Konsumklima sind in erster Linie die teuren Energiepreise und die unsichere Lage am Arbeitsmarkt. Die Ausrüstungsinvestitionen sollen in der zweiten Jahreshälfte deutlicher als in den ersten sechs Monaten anziehen. Für das Gesamtjahr wird ein Anstieg um 3,8 Prozent erwartet.

(Quellen: Frühjahrgutachten der sechs führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute, Internationaler Währungsfonds, EU-Kommission, Weltbank, Europäische Zentralbank)

6.2 Aktienmarkt

Im dritten Quartal zeichnet sich eine deutliche Verbesserung des Börsenklimas ab. Angeschoben wurde diese Tendenz insbesondere durch die angestrebte Bundestagswahl, die für Optimismus

unter den Anlegern sorgte. Entsprechend haben zahlreiche Banken ihre Prognosen für den deutschen Aktienmarkt angehoben. Mit den steigenden Kursen hat auch die Aktienakzeptanz unter den privaten Anlegern wieder etwas zugenommen. Die weitere Performance hängt allerdings wesentlich von der Ölpreisentwicklung und von positiven Konjunktursignalen ab. Während im ersten Halbjahr die im TecDax enthaltenen Werte noch die schlechteste Performance aller deutschen Indizes zeigten, werden für die zweite Jahreshälfte deutliche Kursgewinne erwartet. Daneben unterstützen die große Zahl an Übernahmen und Fusionen, das verbesserte Währungsumfeld sowie die relativ niedrigen Bewertungen der Aktien den positiven Trend.

6.3 IT-Branche

Nachdem sich in den ersten Monaten des laufenden Jahres noch keine nachhaltige Besserung der Wirtschaftslage in Europa gezeigt hat, reduzierte das Marktforschungsinstitut IDC seine Jahresprognose zur Entwicklung der IT-Investitionen in Europa von 5,6 Prozent auf rund 4,0 Prozent. Der Branchenverband BITKOM rechnet für 2005 mit einem Investitionsvolumen deutscher Unternehmen in IT (Software, Hardware, Service) von 68,8 Milliarden Euro – ein Plus von 3,7 Prozent. Davon entfallen 13,8 Milliarden auf so genannte Small Office/Home Office und Kleinstunternehmen. Das für Bechtle adressierbare prognostizierte Investitionsvolumen beläuft sich damit auf 55 Milliarden Euro.

Nach Angaben des European Information Technology Observatory (EITO) soll der IT-Markt in Westeuropa 2005 und 2006 um 4,3 Prozent zulegen. Für Deutschland liegen die prognostizierten Wachstumsraten im laufenden Jahr bei 4,0 Prozent, im nächsten Jahr sollen es 3,4 Prozent sein. Nach Segmenten unterteilt erwarten die Marktforscher bei Computer-Hardware 2005 einen Anstieg um 3,0 Prozent, bei Software um 5,4 Prozent und bei IT-Services um 5,0 Prozent.

Bei den Prognosen zum IT-Markt ist allerdings zu berücksichtigen, dass Marktforschungsinstitute und Branchenverband den Consumer-Markt in ihre Analysen einbeziehen. Bechtle ist allerdings im reinen B-to-B- und B-to-G-Segment – und hier ausschließlich in Westeuropa – tätig. Indikatoren für die bislang schleppende Marktentwicklung sind neben dem angekündigten und teilweise bereits realisierten hohen Stellenabbau großer IT-Hersteller insbesondere in den westeuropäischen Ländern, die anhaltend starke Konsolidierung im Systemhausmarkt sowie das bisher nur schwache nominelle Wachstum der meisten IT-Dienstleistungsunternehmen. Vor diesem Hintergrund setzen die prognostizierten Wachstumszahlen der Marktforschungsinstitute für 2005 nach unserer Auffassung eine deutliche Belebung der Nachfrage in der zweiten Jahreshälfte voraus.

6.4 Zukünftige Unternehmensentwicklung

Im laufenden Jahr nutzt Bechtle die länger als erwartet andauernde Konsolidierung unter den Systemhäusern auch weiterhin für die Stärkung der eigenen Marktposition. Neben der Erweiterung der Vertriebsstandorte stehen auch strategisch sinnvolle Akquisitionen im Fokus, die einzelne Geschäftsbereiche im Systemhaus-Segment ergänzen sollen. Bechtle will damit seine Führungsposition als IT-Systemhaus in Deutschland und der Schweiz ausbauen und zusätzlich Marktanteile gewinnen.

Auch künftig plant der Bechtle-Konzern, in den beiden Geschäftssegmenten IT-Systemhaus und IT-eCommerce mit steigender Profitabilität zu wachsen. Für Bechtle stellt die Kombination aus

dienstleistungsorientiertem Systemhaus und dem europaweiten Direktvertrieb von IT-Handelsprodukten via Internet, Katalog und Telefon im Hinblick auf eine Optimierung des Kundennutzens einen strategisch wichtigen Erfolgsfaktor dar.

Im Zusammenhang mit den Akquisitionen hat der Bechtle-Vorstand im April die Umsatzplanung für das Gesamtjahr 2005 nach oben angepasst: Die Prognose sieht statt der zuvor erwarteten 1,25 Milliarden Euro nun 1,3 Milliarden Euro vor. Das entspricht einem Wachstum von 19,5 Prozent (Vorjahr: 1,09 Milliarden Euro). Voraussetzung dafür ist eine spürbare Belebung der Nachfrage nach IT-Handelsprodukten und Dienstleistungen. Branchenüblich trägt die zweite Jahreshälfte und hier insbesondere das Schlussquartal überproportional zum Gesamtumsatz bei. Umsatz- und Vorsteuerergebnis blieben im ersten Halbjahr etwas hinter den Erwartungen zurück. Hier schlagen – wie unter „4.2 Ergebnisentwicklung“ bereits ausführlich erläutert – insbesondere die Integrations- und Aufbauinvestitionen in die Stärkung des regionalen Vertriebs und den Ausbau der Marktposition in beiden Segmenten zu Buche. Zu berücksichtigen sind dabei vor allem die in Anzahl und Umfang größer als zu Jahresanfang erwarteten Unternehmenszäufe. Sie verursachen zunächst Anlaufkosten, sichern andererseits aber Marktanteile und verbessern die regionale wie auch strategische Wettbewerbsposition des Konzerns. Damit hält Bechtle weiter an der Strategie fest, seine Planungen mittel- bis langfristig auszurichten und sich weniger an Quartalsergebnissen zu orientieren.

Aufgrund eines niedrigeren Ausgangsniveaus aus dem ersten Halbjahr hält der Vorstand die angestrebten Ergebnisziele für das Gesamtjahr zwar für sehr ehrgeizig, aber nach wie vor für erreichbar. Die Prognose sieht beim Vorsteuerergebnis einen Anstieg auf mindestens 42 Millionen Euro vor. Die erwartete Wachstumsrate beim EBT beläuft sich demnach auf Basis des nach IFRS angepassten und um den Sondereffekt bereinigten Vorjahresergebnisses von 37,6 Millionen Euro auf 11,8 Prozent.

Zukunftsbezogene Aussagen

Der vorliegende Quartalsbericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Bechtle AG beziehen. Diese Aussagen beruhen sowohl auf Annahmen als auch auf Schätzungen. Obwohl der Vorstand davon überzeugt ist, dass die vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann dafür nicht garantiert werden. Die Annahmen bergen Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ereignisse wesentlich von den erwarteten abweichen.

Neckarsulm, 12. August 2005

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS für die Zeit vom 01. Januar bis 30. Juni 2005 (2004)

	Anhang	01.04.- 30.06.05 TEuro	01.04.- 30.06.04 TEuro	01.01.- 30.06.05 TEuro	01.01.- 30.06.04 TEuro
Umsatzerlöse	(14)	275.065	243.724	529.813	492.103
Herstellungskosten		237.783	209.632	457.072	423.604
Bruttoergebnis vom Umsatz		37.282	34.092	72.741	68.499
Vertriebskosten		18.537	15.173	34.084	30.034
Allgemeine und Verwaltungskosten		15.174	14.245	28.122	27.495
Sonstige betriebliche Erträge	(15)	1.419	1.469	2.558	10.525
Betriebsergebnis		4.990	6.143	13.093	21.495
Zinserträge/ -aufwendungen	(16)	39	-40	31	-84
Ergebnis vor Steuern (und Minderheitenanteilen)		5.029	6.103	13.124	21.411
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(17)	1.716	1.498	4.717	4.662
Ergebnis vor Minderheitenanteilen		3.313	4.605	8.407	16.749
Minderheitenanteile		-16	-28	-24	-2
Periodenüberschuss		3.297	4.577	8.383	16.747
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in Euro	(18)	0,1555	0,2159	0,3954	0,8012
Ergebnis je Aktie (verwässert) in Euro	(18)	0,1555	0,2159	0,3954	0,8012
Durchschnittliche Anzahl Aktien (unverwässert)		21.200	21.200	21.200	20.903
Durchschnittliche Anzahl Aktien (verwässert)		21.200	21.200	21.200	20.903

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzernbilanz nach IFRS

zum 30. Juni 2005 (2004)

Aktiva	Anhang	30.06.2005 TEuro	31.12.2004 TEuro
Kurzfristige Vermögensgegenstände			
Liquide Mittel	(1)	31.049	61.497
Wertpapiere des Umlaufvermögens	(2)	10.856	4.296
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	(3)	130.398	142.462
Vorräte	(4)	37.354	36.541
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	(5)	11.920	13.970
Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt		221.577	258.766
Langfristige Vermögensgegenstände			
Sachanlagevermögen, netto	(6)	20.336	17.433
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	(7)	20.281	18.184
Geschäfts- und Firmenwert, netto	(8)	87.912	81.607
Ausleihungen	(9)	1.717	1.625
Latente Steuern	(17)	7.473	6.813
Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt		137.719	125.662
Aktiva, gesamt		359.296	384.428

Passiva	Anhang	30.06.2005 TEuro	31.12. 2004 TEuro
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an			
langfristigen Darlehen		6.591	6.854
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		59.655	75.323
Erhaltene Anzahlungen		111	3.931
Rückstellungen	(10)	27.722	29.454
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		3.433	5.714
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(11)	13.795	15.440
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		7.330	3.768
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		118.637	140.484
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Darlehen, abzüglich kurzfristiger Anteil	(12)	15.737	20.387
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		342	213
Rückstellungen	(10)	261	340
Latente Steuern	(17)	7.639	5.843
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		23.979	26.783
Minderheitenanteile		219	505
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(13)	21.200	21.200
21.200.000 begebene Aktien mit einem rechnerischen Wert von Euro 1,00			
Kapitalrücklage		143.454	143.454
Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen		52.367	52.464
Kumuliertes Sonstiges Gesamtergebnis		-560	-462
Eigenkapital, gesamt		216.461	216.656
Passiva, gesamt		359.296	384.428

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS für die Zeit vom 01. Januar bis 30. Juni 2005 (2004)

	Anzahl ausgegebener Stammaktien	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage
		TEuro	TEuro
Eigenkapital zum 01. Januar 2004	20.200.000	20.200	134.515
Kapitalerhöhung	1.000.000	1.000	9.000
Gewinnausschüttung für 2003			
Konzernjahresüberschuss 30.06.2004 (Net Income)			
Gewährte Aktienoptionen			4
Kosten der Kapitalerhöhung			-24
Veränderung Unterschied aus Währungsumrechnung			
Veränderung nichtrealisierte Gewinne/Verluste Wertpapiere			
Veränderung nichtrealisierte Gewinne/Verluste Finanzderivate			
Eigenkapital zum 30. Juni 2004	21.200.000	21.200	143.495
Eigenkapital zum 01. Januar 2005	21.200.000	21.200	143.454
Kapitalerhöhung			
Gewinnausschüttung für 2004			
Konzernjahresüberschuss 30.06.2005 (Net Income)			
Gewährte Aktienoptionen			
Kosten der Kapitalerhöhung			
Veränderung Unterschied aus Währungsumrechnung			
Veränderung nichtrealisierte Gewinne/Verluste Wertpapiere			
Veränderung nichtrealisierte Gewinne/Verluste Finanzderivate			
Eigenkapital zum 30. Juni 2005	21.200.000	21.200	143.454

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Eigene Anteile	Bilanz- gewinn Kumuliertes Ergebnis	Bilanz- gewinn Gewinn- rücklage	Kumuliertes Sonstiges Gesamtergebnis (Other Compre- hensive Income)	Gesamtes Eigenkapital	Gesamt- ergebnis (Comprehensive Income)	Steuer- effekt
TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
0	20.064	6.005	-560	180.224		
				10.000		
	-6.360			-6.360		
	16.747			16.747	16.747	
				4		
				-24		
			536	536	536	206
			-37	-37	-37	-14
			186	186	186	42
0	30.451	6.005	125	201.276	17.432	
0	43.456	9.008	-462	216.656		
				0		
	-8.480			-8.480		
	8.383			8.383	8.383	
				0		
				0		
			-20	-20	-20	-8
			0	0	0	0
			-78	-78	-78	-44
0	43.359	9.008	-560	216.461	8.285	

Cash-Flow-Rechnung zum Konzernabschluss nach IFRS

für die Zeit vom 01. Januar bis 30. Juni 2005 (2004)

	01.01. bis 30.06.2005 TEuro	01.01. bis 30.06.2004 TEuro
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		
Periodenergebnis	8.383	16.747
Vereinnahmung negativer Goodwill als sonstige betriebliche Erträge	0	-7.471
Periodenergebnis vor Vereinnahmung negativer Goodwill	8.383	9.276
Anpassungen für:		
Abschreibungen	5.635	5.794
Zunahme (Abnahme) der Rückstellungen	-1.811	4.811
Gewinne (Verluste) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-56	220
Zunahme passive latente Steuern	1	1.264
Abnahme (Zunahme) aktive latente Steuern	21	-305
Zunahme des Nettoumlaufvermögens	-8.628	-7.797
Personalaufwand aus gewährten Aktienoptionen	0	4
Sonstiges	24	-160
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	3.569	13.107
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel	-10.381	-28.189
Erwerb von Anlagevermögen	-3.735	-4.928
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	447	1.372
Erlöse aus dem Verkauf von kurzfristigen Finanzanlagen	0	1.262
Erwerb von Finanzanlagen	-60	0
Erwerb von kurzfristigen Finanzanlagen	-6.481	-5.424
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-20.210	-35.907
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		
Eigenkapitalzuführung	0	9.976
Einzahlungen aus der Aufnahme von kurz- oder langfristigen Darlehen	0	20.487
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-5.219	-2.580
Dividendenausschüttungen	-8.480	-6.360
Aus der Finanzierungstätigkeit eingesetzte (erzielte) Zahlungsmittel	-13.699	21.523
Wechselkursbedingte Veränderungen	-30	431
Veränderung nichtrealisierte Gewinne / Verluste Finanzderivate	-78	186
Veränderung nichtrealisierte Gewinne / Verluste kurzfristige Wertpapiere	0	-37
Verminderung der liquiden Mittel	-30.448	-697
Liquide Mittel zu Beginn der Periode (einschließlich Zahlungsmitteläquivalente)	61.497	33.694
Liquide Mittel am Ende der Periode	31.049	32.997

Der beigefügte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Anhang zum Konzernabschluss
Für die Zeit vom 01. Januar zum 30. Juni 2005

Anhang zum Konzernabschluss (IFRS) für die Zeit vom 01. Januar bis 30. Juni 2005 (2004)

I. Informationen zur Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde im Mai 1999 von der Bechtle Gesellschaft mit beschränkter Haftung in die Bechtle Aktiengesellschaft (nachfolgend als „Bechtle“ oder „Gesellschaft“ bezeichnet) umgewandelt. Am 30. März 2000 wurden die Aktien der Gesellschaft zum Handel am Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse platziert. Die Aktien werden zusätzlich an den Börsen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart gehandelt. Die Gesellschaft ist unter der International Securities Identification Number (ISIN) DE0005158703 notiert.

Gegenstand der Bechtle AG und der wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der Vertrieb von EDV und Kommunikations-Produkte-Anwendungen mit den erforderlichen Komponenten (Hard- und Software), die Durchführung von Schulungen, die Organisations- und Einsatzberatung, das Management von Projekten sowie die Erstellung von Gutachten im Computeranwendungsbereich.

Gegenstand der Muttergesellschaft ist ferner der Erwerb, die Verwaltung und der Verkauf von Beteiligungen an anderen Unternehmen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung von Handelsgesellschaften. Außerdem ist Unternehmensgegenstand die Finanzierung, die Übernahme der Buchhaltung, des Marketings, der Personalverwaltung und der Schulung der Mitarbeiter der Gruppengesellschaften.

II. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

Allgemeine Angaben

Die Muttergesellschaft ist als börsennotiertes Unternehmen verpflichtet, für Geschäftsjahre ab 01. Januar 2005 den Konzernabschluss erstmals nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Accounting Standards (IAS) und den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), den Auslegungen des Standing Interpretation Committee (SIC) sowie des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) gemäß § 315a Abs. 1 HGB aufzustellen. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Standards ermittelt. Bei allen IFRS-Standards, die am 31. Dezember 2004 verabschiedet waren, wurde von der Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung Gebrauch gemacht.

Die deutschen Konzerngesellschaften führen ihre Bücher und Unterlagen nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB). Ausländische Konzerngesellschaften führen ihre Bücher und Unterlagen nach den jeweiligen lokalen Bestimmungen. Das deutsche Handelsrecht und die lokalen Grundsätze der Rechnungslegung in den ausländischen Konzerngesellschaften weichen in wesentlichen Aspekten von den International Financial Reporting Standards (IFRS) ab. Alle notwendigen Anpassungen, die zur Darstellung der Quartalsabschlüsse nach IFRS erforderlich waren, wurden durchgeführt.

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich unter Zugrundelegung historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Ausnahmen bildeten Wertpapiere des Umlaufvermögens, Grundstücke und derivative Finanzinstrumente die zum Zeitwert bewertet wurden. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt und auf volle Tausend gerundet, es sei denn, dass etwas anderes dargestellt wurde.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Abschlüssen der Bechtle Aktiengesellschaft und der einbezogenen Tochterunternehmen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS 3 unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Konzerngewinn- und verlustrechnung berücksichtigt die Ergebnisse der erworbenen Gesellschaften ab dem Zeitpunkt des tatsächlichen Erwerbs.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten wurden eliminiert. Auf die Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Erläuterung zur Umstellung auf IFRS

Der Übergang von U.S.-GAAP auf IFRS erfolgte unter Anwendung von IFRS 1. Als Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS gilt der Beginn des Geschäftsjahres am 1. Januar 2004. Es wurde grundsätzlich rückwirkend davon ausgegangen, dass die im Veröffentlichungszeitpunkt geltenden IFRS schon immer angewendet wurden. Von im IFRS 1 geregelten Vereinfachungen in Bezug auf die retrospektive Anwendung wurde dabei kein Gebrauch gemacht.

Für die IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01. Januar 2004 ergaben sich keine Änderungen gegenüber der bisherigen Rechnungslegung nach U.S.-GAAP. Das Eigenkapital zum 01. Januar 2004 betrug unverändert TEuro 180.224.

Als einziger relevanter Bilanzierungs- und Bewertungsunterschied zwischen U.S.-GAAP und IFRS wirkte sich im Geschäftsjahr 2004 die unterschiedliche Behandlung von negativem Goodwill aus. Nach IFRS fiel der Jahresüberschuss 2004 nun um TEuro 3.206 höher aus als nach U.S.-GAAP. Entsprechend veränderte sich auch das Eigenkapital zum 31. Dezember 2004 von TEuro 213.450 auf TEuro 216.656. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) des Geschäftsjahres 2004 ist nach IFRS in Höhe von TEuro 45.080 auszuweisen gegenüber TEuro 38.326 nach U.S.-GAAP.

Durch den Übergang von U.S.-GAAP zu IFRS erhöhte sich der Periodenüberschuss im 1. Halbjahr 2004 um TEuro 3.570, was auf die unterschiedliche Behandlung von negativem Goodwill zurückzuführen ist. Zuvor hatte sich der Periodenüberschuss bereits nach U.S.-GAAP um TEuro 24 gegenüber der ursprünglichen Veröffentlichung erhöht im Zusammenhang mit Kosten der Kapitalerhöhung, welche erfolgsneutral direkt mit der Kapitalrücklage zu verrechnen sind. Das Eigenkapital nach IFRS zum 30. Juni 2004 erhöhte sich entsprechend auf TEuro 201.276. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) des 1. Halbjahres 2004 ist nach IFRS in Höhe von TEuro 21.411 auszuweisen gegenüber TEuro 14.320 nach U.S.-GAAP.

Die nachfolgenden Übersichten weisen die relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen U.S.-GAAP und IFRS betragsmäßig aus und leiten Eigenkapital, Periodenüberschuss und Ergebnis vor Steuern (EBT) über.

Überleitung Eigenkapital

	01.01.2004 TEuro	30.06.2004 TEuro	31.12.2004 TEuro
Eigenkapital nach U.S.-GAAP	180.224	197.706	213.450
Keine außerordentlichen Erträge aus Vereinnahmung			
des negativen Goodwill		-3.609	-3.631
Sonstige betriebliche Erträge aus Vereinnahmung			
des negativen Goodwill		3.609	3.631
Sonstige betriebliche Erträge aus Vereinnahmung			
des negativen Goodwill aufgrund Bewertung des			
Anlagevermögens zu Zeitwerten (keine Abstockung)		3.862	3.886
Planmäßige Abschreibungen auf nicht abgestocktes			
Anlagevermögen		-444	-763
Steuereffekt (latente Steuern) auf planmäßige			
Abschreibungen (abgestocktes Anlagevermögen)		88	83
Währungsumrechnungsdifferenzen		64	0
Eigenkapital nach IFRS	180.224	201.276	216.656

Überleitung Periodenüberschuss

	01.01.-30.06.2004 TEuro	01.01.-31.12.2004 TEuro
Periodenüberschuss nach U.S.-GAAP	13.153	29.549
Kosten der Kapitalerhöhung (erfolgsneutrale Verrechnung mit Kapitalrücklage)	24	0
Periodenüberschuss (revidiert) nach U.S.-GAAP	13.177	29.549
Keine außerordentlichen Erträge aus Vereinnahmung des negativen Goodwill	-3.609	-3.631
Sonstige betriebliche Erträge aus Vereinnahmung des negativen Goodwill	3.609	3.631
Sonstige betriebliche Erträge aus Vereinnahmung des negativen Goodwill aufgrund Bewertung des Anlagevermögens zu Zeitwerten (keine Abstockung)	3.862	3.886
Planmäßige Abschreibungen auf nicht abgestocktes Anlagevermögen	-444	-763
Steuereffekt (latente Steuern) auf planmäßige Abschreibungen (abgestocktes Anlagevermögen)	88	83
Währungsumrechnungsdifferenzen	64	0
Periodenüberschuss nach IFRS	16.747	32.755

Überleitung Ergebnis vor Steuern (EBT)

	01.01.-30.06.2004	01.01.-31.12.2004
	TEuro	TEuro
EBT nach U.S.-GAAP	14.282	38.326
Kosten der Kapitalerhöhung (erfolgsneutrale Verrechnung mit Kapitalrücklage)	38	0
EBT (revidiert) nach U.S.-GAAP	14.320	38.326
Sonstige betriebliche Erträge aus Vereinnahmung des negativen Goodwill	3.609	3.631
Sonstige betriebliche Erträge aus Vereinnahmung des negativen Goodwill aufgrund Bewertung des Anlagevermögens zu Zeitwerten (keine Abstockung)	3.862	3.886
Planmäßige Abschreibungen auf nicht abgestocktes Anlagevermögen	-444	-763
Währungsumrechnungsdifferenzen	64	0
EBT nach IFRS	21.411	45.080

Erläuterungen zur relevanten Abweichung zwischen U.S.-GAAP und IFRS

Bewertung von negativem Goodwill

Ergibt sich ein negativer Goodwill, so ist nach IFRS 3 zunächst die Identifizierung und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erneut zu beurteilen. Ein auch danach noch verbleibender negativer Goodwill ist sofort erfolgswirksam als sonstiger betrieblicher Ertrag und damit im Ergebnis vor Steuern (EBT) zu erfassen. Nach U.S.-GAAP dagegen ist ein negativer Goodwill zunächst durch Abstockung des übernommenen nicht-finanziellen Anlagevermögens weitest möglich zu verrechnen. Ein danach noch verbleibender Restbetrag an negativem Goodwill ist erfolgswirksam als außerordentlicher Ertrag und damit nicht im Ergebnis vor Steuern (EBT) zu erfassen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die Bechtle AG wendet alle IFRS-Standards, die am 31. Dezember 2004 verabschiedet waren, vorzeitig an.

Seit dem 1. Januar 2005 wurden keine IFRS-Standards verabschiedet, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns haben.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis sind die Bechtle AG, Neckarsulm, und alle ihre mehrheitlich gehaltenen und beherrschten Tochtergesellschaften einbezogen. Die Bechtle AG hält an sämtlichen einbezogenen Gesellschaften unmittelbar oder mittelbar über die Zwischenholdinggesellschaften Bechtle Beteiligungs-GmbH, Gaildorf und ARP Holding AG, Rotkreuz, Schweiz, jeweils alle Anteile. Eine Ausnahme gilt für die PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen (PSB AG) und deren Tochtergesellschaften, woran die Bechtle AG direkt oder indirekt mit 98,3 Prozent beteiligt ist.

Nachfolgend genannte Unternehmen wurden im Berichtszeitraum erworben und erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Unternehmen	Sitz	Erstkonsolidierungszeitpunkt	Erwerb / Gründung
Bechtle GmbH & Co. KG	Bonn	31.01.2005	Gründung
CDC IT Group *)	Pfäffikon, Kanton Schwyz, Schweiz	28.02.2005	Erwerb
DELEC AG *)	Gümligen, Kanton Bern, Schweiz	01.04.2005	Erwerb
compartner systems GmbH *)	Ratingen	01.04.2005	Erwerb

*) und deren Tochtergesellschaften

Eine Aufstellung über den vollständigen Anteilsbesitz wird zusammen mit dem Jahresabschluss der Bechtle AG beim Handelsregister hinterlegt.

Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Einschätzungen und Annahmen des Vorstandes, die sich auf die ausgewiesene Höhe des Vermögens, der Verbindlichkeiten, der Erträge und Aufwendungen im Konzernabschluss und den Ausweis der Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Währungs- und Fremdwährungsumrechnung

Die Tochtergesellschaften von Bechtle führen ihre Bücher in der lokalen Währung.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum Stichtagsmittelkurs in die funktionale Währung Euro gemäß IAS 21 umgerechnet. Das Eigenkapital wird auf der Basis historischer Kurse ermittelt. Die Erlös- und Aufwandskonten wurden zum Durchschnittskurs des Berichtszeitraums umgerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten fremder Währung werden unter

Verwendungen des Mittelkurses am Bilanzstichtag umgerechnet. Dabei eintretende Kursgewinne oder Kursverluste werden ergebniswirksam erfasst. Insgesamt sind im Berichtszeitraum TEuro 244 (01.01.-30.06.2004: TEuro 144 aufwandswirksam) ertragswirksam gebucht worden.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sachanlagevermögen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen ausgewiesen. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauern um planmäßige Abschreibungen auf der Grundlage der wirtschaftlichen Nutzungsdauer vermindert.

Die Nutzungsdauern betragen:

Büromaschinen:	3 - 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung:	5 - 10 Jahre
Fuhrpark:	3 - 6 Jahre
Gebäude:	25 - 50 Jahre

Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten kleiner als Euro 410 in Höhe von insgesamt TEuro 521 (01.01.-30.06.2004: TEuro 139) werden analog der deutschen Bilanzierungspraxis im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Gleichzeitig werden sie im Anlagespiegel als Abgang behandelt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Geschäfts- und Firmenwert

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände umfassen erworbene Kundenstämme und Marken, erworbene und selbst erstellte Software sowie Serviceverträge.

Kundenstämme

Kundenstämme werden zu Anschaffungskosten bewertet. Im Rahmen von Unternehmensakquisitionen erworbene Kundenstämme werden in der Höhe bewertet, wie es dem aus den Kundenstämmen resultierenden Nutzen entspricht. Kundenstämme werden linear über einen Zeitraum abgeschrieben, der von dem erwarteten Nutzen für das Unternehmen abhängt. Grundsätzlich wird von langfristigen Kundenbeziehungen ausgegangen. Die erwartete Nutzungsdauer liegt zwischen fünf und zwölf Jahren.

Marken

Im Rahmen von Unternehmensakquisitionen erworbene Markennamensrechte werden in der Höhe bewertet, wie es dem aus den Markennamensrechten resultierenden Nutzen entspricht. Es ist von einer unbegrenzten Nutzungsdauer auszugehen.

Erworbene Software, Online-Shop

Erworbene Software wird zu Anschaffungskosten bewertet und linear über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Beim Online-Shop handelt es sich um erworbene Software.

Selbst erstellte Software

Selbst erstellte Software kann zum Vertrieb an Dritte bestimmt sein oder vom Unternehmen selbst genutzt werden.

In beiden Fällen wurden die Kosten für neu entwickelte Software unter den Voraussetzungen des IAS 38 aktiviert, soweit sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind und dem Konzern daraus ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt. Die Kosten, die im Zeitraum vor der technischen Durchführbarkeit anfallen, sind als Entwicklungskosten sofort im Aufwand zu erfassen.

Die lineare Abschreibung dieser aktivierten Kosten erfolgt ab dem Zeitpunkt der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögensgegenstandes über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren.

Serviceverträge

Serviceverträge werden zu Anschaffungskosten bewertet. Im Rahmen von Unternehmensakquisitionen erworbene Serviceverträge werden in der Höhe bewertet, wie es dem aus den Serviceverträgen resultierenden Nutzen entspricht. Serviceverträge werden über ihre jeweilige Restlaufzeit hinweg entsprechend dem aus ihnen resultierenden Nutzen abgeschrieben.

Geschäfts- und Firmenwert

Geschäfts- und Firmenwerte werden im Rahmen der Regelungen des IFRS 3 nach dem Impairment-Only-Ansatz bilanziert und regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit geprüft.

Die Werthaltigkeitstests werden für die definierten Cash Generating Units auf Basis der Regelungen des IAS 36 nach der Discounted-Cash-Flow-Methode durchgeführt. Für die Bestimmung der zu erwartenden Cash-Flows werden die Daten der Unternehmensplanung zugrunde gelegt. Für die Abzinsung der Cash-Flows wird ein Zinssatz verwendet, der die gegenwärtigen Marktbewertungen widerspiegelt.

Wertminderungen des Anlagevermögens

Gemäß IAS 36 müssen Anlagegegenstände und bestimmte immaterielle Vermögensgegenstände auf Wertminderungen überprüft werden, wenn Ereignisse oder Veränderungen eintreten, die auf eine geminderte Werthaltigkeit hindeuten. Die Werthaltigkeit der Vermögensgegenstände, die zum Verbleib im Unternehmen bestimmt sind, wird durch einen Vergleich des Buchwerts des Vermögensgegenstands mit den geschätzten durch den Vermögensgegenstand generierten künftigen Mittelzuflüssen ermittelt. Der Abschreibungsbedarf entspricht dem Betrag, um den der Buchwert des Vermögensgegenstands den Fair Value übersteigt. Vermögensgegenstände, die nicht länger dem Geschäftsbetrieb zu dienen bestimmt sind, werden zum Buchwert oder niedrigeren beizulegenden Wert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Kosten für Instandhaltung werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens erfolgswirksam verbucht.

Leasing

Bei Operating-Lease-Verhältnissen werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei Finanzierungsleasingverträgen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17).

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit führen. Dazu gehören sowohl originäre Finanzinstrumente (z.B. Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als auch derivative Finanzinstrumente (Geschäfte zur Absicherung gegen Wertänderungsrisiken).

Nach IAS 39 werden folgende Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden:

- Vermögenswerte mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen,
- ausgereichte Kredite und Forderungen,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzinstrumente werden, soweit nicht anders angegeben, zu ihrem Marktwert angesetzt. Der Marktwert eines originären Finanzinstruments ist der am Markt erzielbare Preis, d.h. der Preis, zu dem das Finanzinstrument zwischen voneinander unabhängigen Parteien innerhalb einer Transaktion frei gehandelt werden kann. Ausgereichte Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (z.B. Ausleihung).

Derivative Finanzinstrumente sind Finanzkontrakte, deren Wert sich vom Preis eines Vermögenswerts oder eines Referenzsatzes (wie Währungen, Indizes und Zinsen) ableitet. Sie erfordern keine oder nur geringe Anfangsinvestitionen und ihre Abwicklung erfolgt in der Zukunft. Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Termingeschäfte oder Zinsswap-geschäfte.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Bechtle grundsätzlich nur für Sicherungszwecke eingesetzt. Die Gesellschaft bedient sich Zins-Swaps, um das aus zukünftigen Zinssatzschwankungen resultierende Zinsänderungsrisiko bei Finanzschulden zu vermindern.

Nach IAS 39 werden im Bechtle Konzern sämtliche derivative Finanzinstrumente nach der Methode der Bilanzierung zum Erfüllungstag zu Marktwerten angesetzt. Die Marktwerte werden mit Hilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren (Market-to-Market-Methode) oder quotierter Preise ermittelt.

Gewinne und Verluste aus der Veränderung der Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden, werden ebenso wie die Wertänderung des Grundgeschäfts sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung mit ihrem Marktwert berücksichtigt.

Die Marktwertveränderungen der Finanzderivate werden bei den als Cash-Flow-Hedge zu klassifizierenden Zins-Swaps der Gesellschaft im Eigenkapital als Bestandteil des Kumulierten Sonstigen Gesamtergebnisses (Other Comprehensive Income) ausgewiesen und zwar nach Abzug von latenten Steuern. Der Marktwert von Zins-Swaps bestimmt sich durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts auf Basis aktueller Marktzinsen und der Zinsstrukturkurve.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für alle erkennbaren Einzelrisiken bewertet. Auch das allgemeine Kreditrisiko wird, sofern nachweisbar, durch entsprechende Wertkorrekturen berücksichtigt.

Vorräte

Die Bewertung der Handelswaren erfolgte gemäß IAS 2 zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren Marktpreisen. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus geminderter Verwendbarkeit oder Überalterung ergeben haben, wurden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Für nicht mehr gängige Artikel wurden Abschläge vorgenommen. Sofern die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte in der Vergangenheit geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Eigene Aktien

Eigene Anteile werden in Höhe der Anschaffungskosten offen als Kürzung des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Anzahl ausstehender, d.h. sich im Umlauf befindlicher Aktien der Gesellschaft, verringert sich entsprechend der Anzahl eigener Anteile. Unverändert bleibt dabei die Anzahl begebener, d.h. emittierter Aktien. Bei der Wiederveräußerung eigener Aktien entstehende Gewinne oder Verluste werden mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 auf alle temporären Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden (Liability Method) sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese Unterschiede in der Zukunft zur Realisierung des entsprechenden Vorteils führen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, soweit eine Identität der Steuergläubiger und Fristenkongruenz besteht.

Der Ermittlung werden die im Jahr der Umkehrung geltenden Steuersätze zugrundegelegt. Änderungen der Steuersätze werden berücksichtigt, soweit sie verabschiedet sind.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, sofern gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht. Deren Höhe muss zuverlässig geschätzt

werden können und sie muss eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich zu einem Abfluss künftiger Ressourcen führen. Rückstellungen werden nur für rechtliche und faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Es wurden keine Aufwandsrückstellungen gebildet, da in diesem Fall keine Außenverpflichtung vorliegt. Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden unter Zugrundelegung der entsprechenden Zinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich war.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden in den Segmenten Systemhaus und eCommerce getätigt, wobei nach Serviceleistungen und Produkten unterschieden wird.

Die Umsätze werden in Übereinstimmung mit IAS 18 nach der Erbringung der Leistung bzw. nach der Abnahme durch den Kunden unter Berücksichtigung von Erlösschmälerungen erfasst. Erlösschmälerungen, Konventionalstrafen und Skonti werden dabei in Abzug gebracht. Zu diesem Zeitpunkt kann die Höhe der Erlöse verlässlich bemessen werden und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft ist hinreichend wahrscheinlich.

Erträge und damit im Zusammenhang stehende Aufwendungen werden unabhängig von den zugrunde liegenden Zahlungsströmen erfasst.

Umsätze aus Wartungsverträgen werden pro rata temporis über die Laufzeit des Vertrags vereinnahmt.

Für Software-Wartungsverträge und Garantieverlängerungen wurden passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEuro 7.672 (Vorjahr: TEuro 3.981) gebildet, die über die durchschnittliche Laufzeit der Verträge aufgelöst werden.

Werbekosten

Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung werden bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht. Im Berichtsjahr wurden TEuro 3.218 (01.01.-30.06.2004: TEuro 2.132) ergebniswirksam behandelt.

Transportkosten

Kosten im Zusammenhang mit der Lieferung der Produkte an den Kunden werden als Vertriebskosten ausgewiesen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Mit Ausnahme der Entwicklungskosten, die im Zusammenhang mit der Erstellung selbst genutzter oder zum Verkauf bestimmter Software anfallen, sind keine wesentlichen Forschungs- und Entwicklungskosten zu verzeichnen. Wir verweisen dazu auf unsere Ausführungen zu selbst erstellter Software.

Gewinn je Stammaktie (Earnings Per Share)

Der Gewinn je Stammaktie wurde gemäß IAS 33 berechnet. IAS 33 schreibt die Darstellung von Gewinn je Aktie (Earnings per Share oder EPS) für alle Gesellschaften, die Stammaktien ausgegeben haben, vor. Der gewöhnliche EPS ist der Nettogewinn geteilt durch den gewichteten Durchschnitt der ausstehenden Stammaktien.

Corporate Governance

Die Bechtle AG veröffentlichte eine Erklärung zum Corporate Governance Kodex gem. § 161 des deutschen Aktiengesetzes. Der aktuelle Stand der Erklärung ist auf der Unternehmens-Website veröffentlicht.

III. Weitere Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die liquiden Mittel in Höhe von TEuro 31.049 (Vorjahr: TEuro 61.497) beinhalten laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände sowie kurzfristig liquidierbare Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

(2) Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden als „available for sale“ eingestuft und sind somit nicht derivative finanzielle Vermögenswerte. Diese sind nach IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten, dem Börsen- und Marktpreis.

	30.06.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Anschaffungskosten	10.844	4.359
Börsen- und Marktwert	10.856	4.296
Zinsabgrenzung	51	23
Unrealisierte Gewinne	91	54
Unrealisierte Verluste	130	117

(3) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	30.06.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	133.591	145.685
Wertberichtigungen	3.193	3.223
	130.398	142.462

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos werden angemessene Wertberichtigungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit vorgenommen.

Konzentration von Kreditrisiken

Die Forderungen der Gesellschaft sind nicht besichert und das Unternehmen trägt damit das Risiko, dass diese Beträge nicht bezahlt werden. Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit Ausfälle von untergeordneter Bedeutung seitens Einzelkunden oder Kundengruppen hinnehmen müssen.

(4) Vorräte

Der Lagerbestand der Gesellschaft besteht im Wesentlichen aus Handelsware.

	30.06.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Vorräte	38.927	38.790
Wertberichtigungen	1.573	2.249
	37.354	36.541

(5) Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

	30.06.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Steuererstattungsansprüche	3.470	3.894
Ausstehende Gutschriften	2.575	1.774
Zu erwartende Boni und Werbekostenzuschüsse	735	4.127
Forderungen an Lieferanten	150	1.388
Forderungen an Personal	118	53
Sonstige	2.006	1.074
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	9.054	12.310
Rechnungsabgrenzungsposten	2.866	1.660
	11.920	13.970

(6) Sachanlagevermögen

	30.06.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Geschäftsausstattung	12.143	8.989
Grundstücke, Bauten	8.153	8.411
Maschinen und maschinelle Anlagen	40	33
	20.336	17.433

(7) Immaterielle Vermögensgegenstände

	30.06.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Kundenstämme	14.157	11.670
Marken	2.750	2.750
Online-Shop	1.079	1.511
Serviceverträge	246	272
Selbst erstellte Software	233	333
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.816	1.648
	20.281	18.184

Kundenstämme	30.06.2005 TEuro
Buchwert (30.06.2005)	14.157
Abschreibungsdauer (gewichteter Durchschnitt)	9,1 Jahre
Kumulierte Abschreibungen	4.505
Periodenaufwand (01.01.-30.06.2005)	933

Selbst erstellte Software	30.06.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Buchwert 01.01.	333	716
Zugang	0	0
Abschreibungen des Berichtszeitraums	100	383
Buchwert 30.06./ 31.12.	233	333

Nach IAS 38 sind auch selbst erstellte Software und andere Produktentwicklungskosten zu aktivieren. Diese Aktivierung erfolgt im Bechtle Konzern - zu streng definierten Herstellungskosten, die direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessene Zuschläge für Gemeinkosten und Abschreibungen beinhalten.

Die planmäßigen Abschreibung erfolgt stückzahlbezogen oder linear über die jeweilige voraussichtliche Nutzungsdauer von max. fünf Jahren.

Die Abschreibungen sind entsprechend nach ihrer Entstehung in den Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten enthalten.

(8) Geschäfts- und Firmenwert

Zum 30. Juni 2005 hat Bechtle Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von TEuro 87.912 bilanziert. Diese umfassen den Stand per 31. Dezember 2004 (TEuro 81.607) sowie die im Berichtszeitraum neu entstandenen Geschäfts- und Firmenwerte aus der Akquisition der CDC IT Group (Schweiz), der DELEC AG (Schweiz) und der compartner systems GmbH, Ratingen, sowie dem Kauf weiterer Anteile an der PSB AG, Ober-Mörlen, in Höhe von zusammen TEuro 6.073. Erhöht haben sich die Geschäfts- und Firmenwerte im Berichtszeitraum außerdem um TEuro 233 aufgrund einer nachträglichen Kaufpreisanpassung betreffend das Jahr 2004 (TEuro 260) und aufgrund von Währungsumrechnungsdifferenzen (TEuro -28).

Für die regelmäßig durchzuführende Werthaltigkeitsprüfung der bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte wurden zwei Cash Generating Units identifiziert, die identisch sind mit den beiden Segmenten „Systemhaus“ und „eCommerce“ aus der Segmentberichterstattung.

Die Geschäfts- und Firmenwerte verteilen sich wie folgt auf die beiden Cash Generating Units:

Cash Generating Unit	30.06.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Systemhaus	70.784	64.479
eCommerce	17.128	17.128
	87.912	81.607

Die bisherigen Werthaltigkeitsprüfungen ergaben weder für die Cash Generating Unit „Systemhaus“ noch für die Cash Generating Unit „eCommerce“ einen Abwertungsbedarf.

Bis zum 31. Dezember 2001 wurden Firmenwerte planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben.

(9) Ausleihungen

Ausleihungen sind als langfristige Forderungen nach IAS 39 als gesonderte Kategorie klassifiziert. Sie sind als finanzielle Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert und in der Folgezeit mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten anzusetzen. Hier ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf.

Bei den Ausleihungen in Höhe von TEuro 1.717 (Vorjahr: TEuro 1.625) handelt es sich um steuerbegünstigte Arbeitsbeschaffungsreserven in der Schweiz, die als Einlagen auf einem Sperrkonto

einer Bank geführt werden (TEuro 898) sowie um ein gegebenes Darlehen an eine ausgewählte Beteiligungs- und Vermietungsgesellschaft (TEuro 819).

(10) Rückstellungen

Rückstellung für	30.06.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Provisionen	3.993	5.817
Urlaubsguthaben	3.833	949
Tantiemen	735	3.021
Sonstige Personalkosten	1.654	1.744
Personalbereich	10.215	11.531
Noch ausstehende Rechnungen	9.613	8.395
Garantien	1.931	1.856
Rechts- und Beratungskosten	1.107	1.209
Kundenbonus	366	605
Restrukturierung	257	813
Sonstige Rückstellungen	4.494	5.385
	27.983	29.794
Kurzfristige Rückstellungen	27.722	29.454
Langfristige Rückstellungen	261	340

(11) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Umsatzsteuer	3.629	5.910
Sozialabgaben	3.549	3.318
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.841	944
Lohnsteuer und Kirchensteuer	2.159	1.798
Nichtrealisierte Verluste aus Finanzderivaten	320	198
Verbindlichkeiten aus Kaufverträgen	0	2.020
Sonstige	1.297	1.252
	13.795	15.440

(12) Finanzverbindlichkeiten

	30.06.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Deutsche Bank		
- Darlehen zum Erwerb der ARP Holding AG	10.487	13.167
Baden-Württembergische Bank		
- Darlehen zum Erwerb der Systemhaussparte der Eurodis Schweiz AG	5.424	6.220
Sparkasse Schwäbisch Hall - Crailsheim		
- Darlehen zum Erwerb der ARP Holding AG	5.166	6.486
Diverse Kfz-Finanzierungsgesellschaften		
- Darlehen zur Kfz-Finanzierung	160	0
Langfristige Darlehen, gesamt	21.237	25.873
Kurzfristiger Anteil	5.500	5.486
Langfristige Darlehen, abzüglich kurzfristiger Anteil	15.737	20.387

Das **Darlehen gegenüber der Deutschen Bank** in Höhe von TEuro 10.487 valutiert in Schweizer Franken (TCHF 16.240) und hat eine Laufzeit bis 01. April 2009. Es wird variabel verzinst (CHF-LIBOR-3M + 100 Basispunkte) und mit jährlichen Zahlungen in Höhe von TEuro 2.622 jeweils zum 01. April, beginnend ab 01. April 2005, getilgt. Sicherheiten bestehen in der Negativklärung bzw. in der Gleichstellungsverpflichtung bei der Stellung von Sicherheiten. Die Risiken des variablen Zinssatzes des Darlehens werden durch einen Zins-Swap eliminiert. Der Zins-Swap mit einem Bezugsbetrag von anfänglich TCHF 20.300 ist als Cash-Flow-Hedge und als zu 100 Prozent wirksam in der Absicherung gegen das Zinsänderungsrisiko anzusehen. Bechtle zahlt den fixen Zinssatz von 1,50 Prozent und erhält als variablen Zinssatz den CHF-LIBOR-3M. Das Laufzeitende ist auf den 01. April 2009 festgelegt. Der Marktwert des Zins-Swaps am 30. Juni 2005 betrug TEuro -101. Nach Berücksichtigung der Absicherung durch den Zins-Swap gegen das Zinsänderungsrisiko resultiert für das Darlehen ein Zinssatz in Höhe von 2,50 Prozent.

Zwei **Darlehen gegenüber der Baden-Württembergischen Bank** in Höhe von zusammen TEuro 5.424 valutieren in Schweizer Franken und haben eine Laufzeit bis zum 30. Dezember 2008; sie werden variabel verzinst (CHF-LIBOR-6M + 90 Basispunkte). Die Darlehen sind unbesichert. Die Risiken des variablen Zinssatzes der beiden Darlehen werden durch zwei Zins-Swaps eliminiert. Die Zins-Swaps sind als Cash-Flow-Hedge und als zu 100 Prozent wirksam in der Absicherung gegen das Zinsänderungsrisiko anzusehen. Außer den Bezugsbeträgen (anfänglich insgesamt TCHF 12.000) weisen beide Zins-Swaps identische Konditionen auf. Bechtle zahlt den fixen Zinssatz von 2,54 Prozent und erhält als variablen Zinssatz den CHF-LIBOR-6M. Das Laufzeitende ist auf den 30. Dezember 2008 festgelegt. Die Marktwerte der beiden Zins-Swaps am 30. Juni 2005 betragen TEuro -173. Nach Berücksichtigung der Absicherung durch die Zins-Swaps gegen das Zinsänderungsrisiko resultiert für die beiden Darlehen ein Zinssatz in Höhe von 3,44 Prozent.

Das **Darlehen gegenüber der Sparkasse Schwäbisch Hall – Crailsheim** in Höhe von TEuro 5.166 valutiert in Schweizer Franken (TCHF 8.000) und hat eine Laufzeit bis 01. April 2009. Es wird variabel verzinst (CHF-LIBOR-6M + 90 Basispunkte) und mit jährlichen Zahlungen in Höhe von TEuro 1.291 jeweils zum 01. April, beginnend ab 01. April 2005, getilgt. Sicherheiten bestehen in der Negativerklärung bzw. in der Gleichstellungsverpflichtung bei der Stellung von Sicherheiten. Die Risiken des variablen Zinssatzes des Darlehens werden durch einen Zins-Swap eliminiert. Der Zins-Swap mit einem Bezugsbetrag von anfänglich TCHF 10.000 ist als Cash-Flow-Hedge und als zu 100 Prozent wirksam in der Absicherung gegen das Zinsänderungsrisiko anzusehen. Bechtle zahlt den fixen Zinssatz von 1,49 Prozent und erhält als variablen Zinssatz den CHF-LIBOR-6M. Das Laufzeitende ist auf den 01. April 2009 festgelegt. Der Marktwert des Zins-Swaps am 30. Juni 2005 betrug TEuro -46. Nach Berücksichtigung der Absicherung durch den Zins-Swap gegen das Zinsänderungsrisiko resultiert für das Darlehen ein Zinssatz in Höhe von 2,39 Prozent.

Die **Darlehen gegenüber diversen Kfz-Finanzierungsgesellschaften** in Höhe von TEuro 160 hatten bei der neu erworbenen compartner systems GmbH, Ratingen, dem Erwerb von Firmenfahrzeugen gedient. Nach dem Bilanzstichtag erfolgte inzwischen eine vollständige Rückführung dieser Darlehen.

Die Gesellschaft verfügt über globale **Kreditlinien** in Höhe von TEuro 49.949 zuzüglich Avalkreditlinien in Höhe von TEuro 910. Zum Bilanzstichtag waren hiervon TEuro 5.001 durch Avalkredite beansprucht, so dass sich freie Kreditlinien in Höhe von TEuro 45.858 ergeben.

Die Bechtle AG hat gegenüber ihren Tochtergesellschaften Konzernbürgschaften in Höhe von TEuro 24.281 ausgegeben. Darüber hinaus bestehen für 10 Standorte unbegrenzte Konzernbürgschaften.

(13) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Bechtle AG zum 30. Juni 2005 ist in 21.200.000 ausgegebene und ausstehende Stammaktien mit einem rechnerischen Nennwert von Euro 1,00 eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Das Grundkapital ist damit unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2004.

Die Anzahl ausstehender Aktien blieb im Berichtszeitraum durchweg unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2004 und beträgt 21.200.000 Stück. Der gemäß IAS 33 ermittelte gewichtete Durchschnitt der ausstehenden Aktien im Berichtszeitraum beläuft sich folglich auf 21.200.000 Stück (01.01.-30.06.2004: 20.903.297 Stück).

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung der Bechtle AG ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Juni 2009 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien um bis zu TEuro 10.600 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht

der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, sofern (1.Fall) die Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt oder (2.Fall) die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt, 10 vom Hundert des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausgabe nicht übersteigt und der Ausgabekurs den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet oder (3. Fall) die Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Belegschaftsaktien erfolgt, wenn der anteilige Betrag 10 vom Hundert des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausgabe nicht übersteigt.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 01. Juni 2001 war das Grundkapital um bis zu nominal TEuro 2.000 durch Ausgabe von bis zu 2.000.000 neuen Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres der Ausgabe bedingt erhöht worden. Das bedingte Kapital dient ausschließlich der Bedienung von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001/2008 nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 01. Juni 2001 gewährt werden und wird nur insoweit durchgeführt, wie im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001/2008 Bezugsrechte ausgegeben werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte hiervon Gebrauch machen (Bedingtes Kapital 2001).

Dividenden

In der Hauptversammlung am 22. Juni 2005 wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 2004 eine Dividende in Höhe von TEuro 8.480 (Euro 0,40 je dividendenberechtigter Stückaktie) auszuschütten.

Dividenden dürfen nur aus dem Bilanzgewinn und den Gewinnrücklagen der Gesellschaft geleistet werden, wie sie im deutschen Jahresabschluss der Bechtle AG ausgewiesen sind. Diese Beträge weichen von der Summe aus den Eigenkapitalien ab, wie sie im Konzernabschluss nach IFRS dargestellt sind. Die Festlegung der Ausschüttung künftiger Dividenden wird gemeinsam vom Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft vorgeschlagen und von der Hauptversammlung beschlossen. Bestimmende Faktoren sind insbesondere die Profitabilität, die Finanzlage, der Kapitalbedarf, die Geschäftsaussichten sowie die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Gesellschaft. Da die Strategie des Unternehmens auf internes und externes Wachstum ausgelegt ist, werden hierfür Investitionen notwendig sein, die - soweit möglich - intern finanziert werden sollen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das Ausgabeaufgeld (Agio) aus durchgeführten Kapitalerhöhungen und beläuft sich gegenüber dem 31. Dezember 2004 unverändert auf TEuro 143.454.

Eigene Anteile

Der Vorstand wurde zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juni 2004 sowie der Hauptversammlung vom 22. Juni 2005 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zu erwerben. Ein Erwerb eigener Aktien hat dabei den inhaltlichen Bedingungen des Hauptversammlungsbeschlusses zu entsprechen.

Im Berichtszeitraum erfolgten keine Transaktionen in eigenen Aktien, so dass die Gesellschaft zum 30. Juni 2005 unverändert gegenüber dem Geschäftsjahr 2004 keinen Bestand an eigenen Aktien hielt.

Kumuliertes Sonstiges Gesamtergebnis (Other Comprehensive Income)

Am Stichtag setzt sich das Kumulierte Sonstige Gesamtergebnis wie folgt zusammen:

	30.06.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Währungsumrechnungsdifferenzen	-285	-264
Nichtrealisierte Verluste Finanzderivate	-212	-135
Nichtrealisierte Gewinne / Verluste Wertpapiere	-63	-63
	-560	-462

Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist im Einzelnen aus der beigefügten Übersicht über die Veränderung des Eigenkapitals ersichtlich.

(14) Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen in Höhe von TEuro 529.813 (01.01.-30.06.2004: TEuro 492.103) werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlöschmälerungen, Konventionalstrafen und Skonti ausgewiesen.

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen und Regionen ergibt sich aus der Segmentberichterstattung.

(15) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Berichtszeitraum TEuro 2.558 (01.01.-30.06.2004: TEuro 10.525) und setzten sich im Wesentlichen zusammen aus Werbekostenzuschüssen, Erträgen aus Währungsumrechnungsdifferenzen und Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahresberichtszeitraums (TEuro 10.525) war ein Sondereffekt in Höhe von TEuro 7.471 (originär TCHF 11.602) enthalten, welcher aus der Erstkonsolidierung (01. Februar 2004) der erworbenen ALSO COMSYT AG, Schweiz, resultierte.

Beim Erwerb der ALSO COMSYT AG, Schweiz, überstieg der Zeitwert des erworbenen Nettovermögens die Anschaffungskosten der Beteiligung, wodurch ein negativer Unterschiedsbetrag (negativer Goodwill) aus der Kapitalkonsolidierung entstand. Gemäß IFRS 3 ist in einem solchen Fall zunächst die Identifizierung und Bewertung der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden erneut zu beurteilen. Ein danach weiterhin noch verbleibender negativer Goodwill ist dann sofort erfolgswirksam zu vereinnahmen. Der Ausweis erfolgt in den sonstigen betrieblichen Erträgen und damit im Ergebnis vor Steuern (EBT).

Ohne diesen Sondereffekt betragen die sonstigen betrieblichen Erträge im Vorjahreszeitraum TEuro 3.054 und das Ergebnis vor Steuern (EBT) entsprechend TEuro 13.940.

Weitere Erläuterungen zur erfolgswirksamen Vereinnahmung des negativen Goodwill als sonstige betriebliche Erträge im Vorjahreszeitraum sind im Rahmen der Überleitungen der Rechnungslegung von U.S.-GAAP zu IFRS (Gliederungspunkt II) dargestellt.

(16) Zinserträge / Zinsaufwendungen

	01.01.- 30.06.2005 TEuro	01.01.- 30.06.2004 TEuro
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	555	295
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	524	379
	31	-84

Zinsen werden gemäß IAS 23.29 nach der Benchmark-Methode in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind.

(17) Steuern vom Einkommen und Ertrag / latente Steuern

Als Ertragsteuern sind die gezahlten und geschuldeten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Der Steueraufwand setzt sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

	01.01.- 30.06.2005 TEuro	01.01.- 30.06.2004 TEuro
Laufender Steueraufwand	4.652	4.440
Latente Steuern	65	222
Steueraufwand	4.717	4.662

Angaben zu tatsächlichen und latenten Steuern resultierend aus Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden.

	01.01.- 30.06.2005 TEuro	01.01.- 30.06.2004 TEuro
Steuereffekte:		
Veränderung Unterschied aus Währungsumrechnung	-8	206
Veränderung nichtrealisierter Gewinne/ Verluste Wertpapiere	0	-14
Veränderung nichtrealisierter Gewinne/ Verluste Finanzderivate	-44	42

Die Abstimmung zwischen den tatsächlichen Steueraufwendungen und dem Betrag, der sich unter Berücksichtigung eines gewichteten inländischen und ausländischen Steuersatzes von rund 33 Prozent (01.01.-30.06.2004: 33 Prozent) auf den Gewinn vor Ertragsteuern ergibt, stellt sich für den Berichtszeitraum wie folgt dar:

	01.01.- 30.06.2005 TEuro	01.01.- 30.06.2004 TEuro
Ergebnis vor Ertragsteueraufwand	13.124	21.411
Erwarteter Steueraufwand	4.380	6.054
Steuerlich nicht wirksame Vereinnahmung		
Negativer Goodwill	0	-1.494
Steueraufwand frühere Jahre	292	299
Steuerertrag frühere Jahre	-27	0
Nur steuerlich wirksame Amortisation Firmenwerte	-427	-501
Abschreibungen aktive latente Steuern	625	0
Zuschreibung aktive latente Steuern	-470	0
Sonstiges	344	304
Tatsächlicher Steueraufwand	4.717	4.662

Nachstehend werden die Bestände der aktiven und passiven Steuerlatenzen dargestellt. Neben Veränderungen des laufenden Jahres enthalten diese auch im Rahmen der Erstkonsolidierung erworbener Unternehmen zu erfassende aktive latente Steuern sowie Steuereffekte aus erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen.

Aktive latente Steuern	30.06.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Verlustvorträge	7.850	6.893
Sachanlagen	428	149
Rückstellungen	135	182
Zins-Swap	108	64
Sonstige	12	0
	8.533	7.288
Wertberichtigungen	1.060	475
Aktive latente Steuern	7.473	6.813

Passive latente Steuern	30.06.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Kundenstämme	2.588	2.222
Firmenwerte	1.833	1.644
Vorräte	816	337
Sachanlagen	413	242
Grundstücke	388	388
Rückstellungen	366	321
Forderungen	359	317
Aktivierte Software	89	127
Serviceverträge	81	104
Verbindlichkeiten	79	79
Sonstige	627	62
Passive latente Steuern	7.639	5.843

Die aktiven latenten Steuern resultieren überwiegend aus ertragsteuerlichen Verlustvorträgen. Wir gehen davon aus, dass zukünftig ausreichend hohe Einkommen zur Verrechnung der Verlustvorträge erzielt werden. Wertberichtigungen auf den Buchwert aktiver latenter Steuern werden vorgenommen, wenn eine Realisierung der erwarteten Vorteile aus der latenten Steuer nicht hinreichend wahrscheinlich ist. Die dabei vorgenommene Einschätzung kann im Zeitablauf Änderungen unterliegen, die in Folgeperioden zu einer Auflösung der Wertberichtigungen führen können. Die Wertberichtigung in Höhe von TEuro 1.060 bezieht sich auf aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen.

Der für die Abgrenzung latenter Steuern grundsätzlich angewandte Steuersatz beträgt rund 38 Prozent.

Für die Berechnung latenter Steuererstattungsansprüche auf ausländische Verlustvorträge wird der tatsächliche Steuersatz zugrunde gelegt.

Die Verlustvorträge in Höhe von insgesamt TEuro 24.765 zum 30. Juni 2005, auf die aktive latente Steuern gebildet wurden, betreffen in- und ausländische Tochtergesellschaften. TEuro 16.481 (Vorjahr: TEuro 16.765) entfallen dabei auf Verluste ausländischer Gesellschaften. Die inländischen Verlustvorträge gelten nach den derzeitigen steuerlichen Bestimmungen als unbefristet. Die Änderungen im deutschen Steuerrecht hinsichtlich der Nutzung von Verlustvorträgen (Mindestbesteuerung) wurden bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiv latenter Steuer auf Verlustvorträge berücksichtigt. Die Verlustvorträge im Ausland verfallen teilweise in fünf Jahren.

(18) Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle zeigt die Berechnung des Nettogewinns je Stammaktie jeweils:

	01.01.- 30.06.2005 TEuro (ausgenommen Stückzahl und	01.01.- 30.06.2004 TEuro Betrag je Aktie)
Periodenüberschuss / Nettogewinn für Stammaktionäre		
nach Anteilen Konzernfremder	8.383	16.747
Durchschnittliche Anzahl Aktien	21.200.000	20.903.297
Gewinn je Aktie	0,3954	0,8012

Das Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33 aus dem Konzernergebnis nach Steuern und der Zahl der im Jahresdurchschnitt im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

IV. Sonstige Erläuterungen

Segmentberichterstattung

Die einzelnen Jahresabschlussdaten sind nach Geschäftsfeldern und Regionen segmentiert. Die Aufgliederung orientiert sich an der internen Berichterstattung (Management Approach). Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten sowie die Chancen und Risiken der verschiedenartigen Geschäftsfelder des Konzerns transparent gemacht werden. Im Sinne der Segmentberichterstattung nach IAS 14 ist der Konzern derzeit in zwei Geschäftsfeldern tätig, dem Geschäftsbereich Systemhaus und dem Bereich eCommerce. Die Segmente unterscheiden sich in ihren Tätigkeitsbereichen und weisen unterschiedliche Abläufe im Handel mit IT-Produkten auf.

Das Segment **IT-Systemhaus** verbindet die Bereitstellung von Dienstleistungen und die Durchführung der Produktbeschaffung bei der Gestaltung der IT-Infrastruktur des Kunden. Das Dienstleistungsangebot reicht dabei von der Beratung bei der Hardwarebeschaffung, dem Aufbau von Netzwerken, der Integration von Peripheriegeräten, dem Service, der Wartung und

der Schulung bis hin zur Komplettbetreuung. Die Bechtle-Gruppe ist dabei regional organisiert und hat mit ihrer beinahe deutschlandweit flächendeckenden IT-Systemhauslandschaft ein umfassendes Beratungsnetz aufgebaut, mit dem sie kundennah positioniert ist. Zur Bündelung des Know-hows in einzelnen Spezialgebieten (z. B. IBM AS/400 und RS/6000, Lotus Notes, CAD/CAM) hat die Bechtle-Gruppe Competence Center aufgebaut, deren Kenntnisse von jedem der Standorte abgefragt und zum Nutzen des Kunden zeitnah eingesetzt werden können. Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Systemhaus hat die Bechtle-Gruppe an mehreren Standorten Schulungszentren aufgebaut, an denen für Mitarbeiter der Kunden eine Vielzahl von Seminarveranstaltungen angeboten werden, die entweder standardisiert bestimmte Fragestellungen abdecken oder ganz speziell auf die konkrete Bedarfssituation des Kunden abgestellt maßgeschneidert werden.

Im Segment **IT-eCommerce** werden unter den Marken *Bechtle direkt* und *ARP DATACON* über Internet, Katalog und Call Center rund 22.000 IT-Produkte im Direktvertrieb angeboten. Das Portfolio umfasst alle in Europa nachgefragten IT-Markenprodukte und richtet sich an gewerbliche Anwender und die öffentliche Hand. Der Konzern ist in den neun wichtigsten europäischen Märkten mit eigenen Gesellschaften aktiv (Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Spanien, der Schweiz und den Niederlanden). Bechtle ist über ein eigens entwickeltes europäisches Preissystem in der Lage, online für das gesamte Produktportfolio tagesaktuell Preise und Verfügbarkeiten bereitzustellen. Schlanke Prozesse und eine leistungsstarke Logistik sichern Bechtle im Handelsgeschäft profitables Wachstum. Mit bios® liefert das Unternehmen seinen Kunden zudem ein maßgeschneidertes Online-Beschaffungssystem, das durch unternehmensspezifische Warenkörbe und papierlose Versandabwicklung die Prozesskosten bei der Beschaffung von IT-Produkten reduziert. Darüber hinaus gibt *Bechtle direkt* zweimal jährlich, in fünf Sprachen und mit einer Auflage von rund 150.000 Stück einen 800 Seiten starken Produktkatalog heraus, der die zentrale IT-Produkt-Datenbank mit detaillierten technischen Daten und Produktabbildungen ergänzt.

Geschäftsstellen der Firmengruppe bestehen überwiegend in Deutschland. Ausländische Geschäftsstellen befinden sich in Italien, Österreich, Niederlande, Großbritannien, Schweiz, Frankreich, Belgien, Taiwan und Spanien.

Die Verwaltung der Gruppengesellschaften ist im Wesentlichen in Gaildorf zentralisiert.

Zwischen den Segmenten bestehen keine wesentlichen Transaktionen.

Steuerungsgröße der Segmente bildet das Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Zinsen werden deshalb nicht einbezogen, da die Segmente im Wesentlichen über die Bechtle AG finanziert werden und externe Zinsaufwendungen / -erträge überwiegend dort entstehen.

Externe Umsätze nach Segmenten	01.01.- 30.06.2005 TEuro	01.01.- 30.06.2004 TEuro
Systemhaus	361.328	326.674
eCommerce	168.485	165.429
Unternehmen insgesamt	529.813	492.103

Abschreibungen nach Segmenten	01.01.- 30.06.2005 TEuro	01.01.- 30.06.2004 TEuro
Systemhaus	4.218	4.174
eCommerce	1.417	1.620
Unternehmen insgesamt	5.635	5.794

Betriebsergebnis nach Segmenten	01.01.- 30.06.2005 TEuro	01.01.- 30.06.2004 TEuro
Systemhaus	3.386	13.389
eCommerce	9.707	8.106
Betriebsergebnis insgesamt	13.093	21.495
Finanzergebnis	31	-84
Ergebnis vor Steuern	13.124	21.411

Bruttovermögen nach Segmenten	30.06.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Systemhaus	244.437	267.118
eCommerce	114.859	117.310
Bilanzsumme	359.296	384.428

Verbindlichkeiten nach Segmenten	30.06.2005 TEuro	Vorjahr TEuro
Systemhaus	103.706	111.615
eCommerce	38.910	55.652
Verbindlichkeiten insgesamt	142.616	167.267

Investitionen in langlebige Wirtschaftsgüter *) nach Segmenten	01.01.- 30.06.2005 TEuro	01.01.- 30.06.2004 TEuro
Systemhaus	3.509	4.066
eCommerce	226	862
Unternehmen insgesamt	3.735	4.928

*) Software, geleistete Anzahlungen, Kundenstämme, Serviceverträge, Ausleihungen und Sachanlagen.

Geographische Informationen

Im Berichtszeitraum können die folgenden Beträge geographisch zugeordnet werden.

Externe Umsätze nach Regionen	01.01.- 30.06.2005 TEuro	01.01.- 30.06.2004 TEuro
Inland	354.280	342.837
Ausland	175.533	149.266
Unternehmen insgesamt	529.813	492.103

Für die Segmentierung gilt:

Die Umsätze werden dem Land zugeordnet, in dem die jeweilige Tochtergesellschaft ihren Firmensitz hat. Es wird aus der Sicht der jeweiligen Tochtergesellschaft ausschließlich Umsätze im eigenen Land getätigt. Die Konzernaußenumsatzerlöse zeigen die Anteile der Geschäftsbereiche am konsolidierten Konzernumsatz. Zwischen den Segmenten bestehen keine wesentlichen Transaktionen. Das Segmentvermögen beinhaltet alle im Konzern enthaltenen Vermögenswerte zuzüglich Beteiligungen. In den Segmentschulden sind alle Passivposten des Konzerns enthalten. Die Investitionen betreffen die Zugänge bei Sachanlagen, immateriellen Vermögensgegenständen, geleisteten Anzahlungen und Ausleihungen. Die Abschreibungen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände.

V. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung weist für das Geschäftsjahr 2005 und für das Geschäftsjahr 2004 entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Ermittlung des Cashflows erfolgte nach der indirekten Methode aus dem Bechtle Konzernabschluss.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird ausgehend vom Ergebnis nach Ertragsteuern indirekt abgeleitet.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und der Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt.

Im Mittelabfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sind ebenfalls folgende Posten enthalten: gezahlte Zinsen in Höhe von TEuro 549, erhaltenen Zinsen in Höhe von TEuro 555, keine erhaltene Ausschüttungen und gezahlte Ertragsteuer in Höhe von TEuro 6.974.

Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel

Aus laufender betrieblicher Tätigkeit sind im Berichtszeitraum TEuro 3.569 (01.01.-30.06.2004: TEuro 13.107) zugeflossen. Die Mittelzuflüsse sind auf das positive Periodenergebnis zurückzuführen.

Für Investitionstätigkeit eingesetzte Zahlungsmittel

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug TEuro 20.210 (01.01.-30.06.2004: TEuro 35.907) und ist im Wesentlichen auf Unternehmensaquisitionen und den Erwerb von kurzfristigen Finanzanlagen zurückzuführen.

Für Finanzierungstätigkeit eingesetzte Zahlungsmittel

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von TEuro 13.699 (01.01.-30.06.2004: TEuro 21.523 Mittelzufluss) resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von Darlehen und der Dividendenausschüttung.

Zinsen

	01.01.- 30.06.2005 TEuro	01.01.- 30.06.2004 TEuro
Geldabfluss	549	263
Geldzufluss	555	476

VI. Haftungsverhältnisse

Angaben zu Leasingverhältnissen

Soweit im Bechtle Konzern Operating-Lease-Verhältnisse auftreten, werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Gesellschaft hat für Büro- und Lagerräume nicht kündbare Mietverträge abgeschlossen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Rahmen von in der Grundmietzeit unkündbaren Operate-Lease-Geschäften Gebäude, Fahrzeuge und verschiedene Dienstleistungen gemietet. In den Aufwendungen im Rahmen von Mietverträgen sind Zahlungen in Höhe von TEuro 7.004 (01.01.-30.06.2004: TEuro 7.353) aufwandswirksam erfasst worden.

Die zukünftigen Verpflichtungen aus den vorgenannten Verträgen, die zum 30. Juni 2005 eine anfängliche oder verbleibende Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, betragen TEuro 103.826 (01.01.-30.06.2004: TEuro 89.202).

	TEuro
fällig innerhalb eines Jahres	15.078
fällig zwischen 1 und 5 Jahren	33.454
fällig nach 5 Jahren	55.294
Mindest-Mietzahlungen Gesamt	103.826

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten TEuro 42.867 aus dem im Jahr 2002 abgeschlossenen Leasingvertrag über das zentrale Logistik- und Verwaltungsgebäude in Neckarsulm. Eigentümer des Gebäudes ist die Fabiana Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim (Fabiana). Deren einziger Geschäftszweck ist die Vermietung des Gebäudes über die Süd-leasing GmbH an die Bechtle AG. Dabei verfügt die Fabiana über ein Stammkapital von TEuro 25 und hat die Investition von TEuro 31.150 im Wesentlichen über Darlehen finanziert. Die Gesellschaft ist weder direkt noch indirekt an der Fabiana beteiligt.

Nach Ablauf des Leasingvertrages im Jahr 2022 hat die Gesellschaft eine Kaufoption auf das Gebäude. Es liegen keine Umstände des IAS 27.13 bzw. SIC 12 vor, nach denen die Gesellschaft mit der Fabiana konsolidiert werden müsste. Es werden darüber hinaus keine Verluste aus dem Leasingvertrag erwartet, da die Gesellschaft nicht zur Ausübung der Kaufoption verpflichtet ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Beim Erwerb der CDC IT Group, Pfäffikon, Kanton Schwyz, Schweiz, hat sich die Gesellschaft im Berichtszeitraum vertraglich zur Zahlung bedingter nachträglicher Kaufpreiserhöhungen verpflichtet. Die Höhe dieser nachträglich zu leistenden Kaufpreiszahlungen hängt ab vom Erreichen bestimmter Ziele hinsichtlich des Gewinns vor Steuern in den Geschäftsjahren 2005 und 2006 und kann sich insgesamt auf maximal TEuro 1.299 belaufen.

Beim Erwerb der Gate Informatic AG, Bern, Schweiz, im Geschäftsjahr 2004 hat sich die Gesellschaft vertraglich zur Zahlung bedingter nachträglicher Kaufpreiserhöhungen verpflichtet. Die Höhe dieser nachträglich zu leistenden Kaufpreiszahlungen hängt ab vom Erreichen bestimmter Ziele hinsichtlich des Gewinns vor Steuern in den Geschäftsjahren 2005, 2006, 2007 und kann sich insgesamt auf maximal TEuro 1.824 belaufen.

Beim Erwerb der SGB Servicegesellschaft für Geld- und Banksysteme mbH, Aalen, im Geschäftsjahr 2004 hat sich die Gesellschaft vertraglich zur Zahlung bedingter nachträglicher Kaufpreiserhöhungen verpflichtet. Die Höhe dieser nachträglich zu leistenden Kaufpreiszahlungen hängt ab vom Erreichen bestimmter Ziele hinsichtlich des Gewinns vor Steuern in den Geschäftsjahren 2005, 2006, 2007 und kann sich insgesamt auf maximal TEuro 2.000 belaufen.

Rechtsstreitigkeiten

In den Sonstigen Rückstellungen ist ein wesentlicher Betrag für mögliche Abfindungs- und Prozesskosten aus einem anhängigen Arbeitsrechtsverfahren enthalten.

Der Gesellschaft sind darüber hinaus keine Vorgänge bekannt, die eine erhebliche nachteilige Auswirkung auf die Ertrags-, Liquiditäts- oder Finanzlage haben würden oder innerhalb der letzten zwei Jahre hatten.

VII. Nahestehende Parteien

Transaktionen mit Nahestehenden

Als nahe stehende Personen im Bechtle Konzern kommen grundsätzlich Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrates, Geschäftsführern und deren nahen Angehörigen sowie von diesen kontrollierten Unternehmen in Betracht.

Im Berichtszeitraum sind keine wesentlichen Umsätze aus Geschäften mit Gesellschaftern, leitenden Angestellten oder von diesen kontrollierten Unternehmen erzielt worden.

Zwischen konsolidierten Gesellschaften und Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführern, deren nahen Angehörigen und von diesen kontrollierten Unternehmen bestehen Mietverträge über verschiedene Objekte. Im Berichtszeitraum wurden hierfür Mietaufwendungen in Höhe von TEuro 62 (01.01.-30.06.2004: TEuro 143) erfolgswirksam berücksichtigt.

VIII. Vergütung der Organe

Vergütungen der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Vorstand

Die Bezüge des Vorstands der Bechtle AG beliefen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt TEuro 474. Die Vergütung des Vorstands bestand aus einem festen und einem variablen Teil. Die festen Bezüge betragen TEuro 324 und die variablen Bezüge TEuro 150.

IX. Akquisitionen

Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Akquisitionen getätigt:

PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen (PSB AG)

Am 17. Januar 2005 wurden weitere 2,8 Prozent der Aktien an der PSB AG erworben, nachdem bereits im Jahr 2003 95,5 Prozent der Aktien an der PSB AG erworben worden waren. Der Kaufpreis für die im Berichtszeitraum neu erworbenen Aktien an der PSB AG betrug inklusive eines so genannten „Paketzuschlags“ TEuro 954 (Euro 9,40 je Aktie) zuzüglich TEuro 1 Anschaffungsnebenkosten.

Durch den Erwerb der weiteren 2,8 Prozent der Aktien an der PSB AG reduzierten sich die zum 31. Dezember 2004 bilanziell ausgewiesenen Minderheitenanteile (TEuro 505) um TEuro 310 auf TEuro 195. Vom Periodenüberschuss der PSB AG im Berichtszeitraum entfiel ein Anteil in Höhe von TEuro 24 auf die noch ausstehenden Minderheitenanteile (1,69%), woraus sich schließlich die per 30. Juni 2005 bilanziell auszuweisenden Minderheitenanteile in Höhe von TEuro 219 ergeben.

Aus dem im Berichtszeitraum für die neu erworbenen Aktien an der PSB AG gezahlten Gesamtkaufpreis in Höhe von TEuro 955 resultiert bei einer Verminderung der Minderheitenanteile um TEuro 310 ein Firmenwert in Höhe von TEuro 645.

CDC IT Group, Pfäffikon, Kanton Schwyz, Schweiz

Zum 28. Februar 2005 wurden sämtliche Anteile an der CDC IT Group gegen Zahlung eines Kaufpreises von TEuro 2.795 erworben. Der Kaufpreis wird nachträglich erhöht, wenn bestimmte Ziele hinsichtlich des Gewinns vor Steuern in den Geschäftsjahren 2005 und 2006 erreicht werden. Die Kaufpreiserhöhung wird maximal TEuro 1.299 betragen, so daß sich der endgültige Gesamtkaufpreis abschließend auf maximal TEuro 4.094 belaufen wird. Bei einer eventuellen Kaufpreisanpassung werden die Anschaffungskosten entsprechend erhöht.

Der Unternehmenskauf wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Bei dem derzeit anzusetzenden Gesamtkaufpreis in Höhe von TEuro 2.795 resultierte aus der Kapitalkonsolidierung unter Berücksichtigung des übernommenen Nettovermögens (TEuro 1.611) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEuro 1.184. Gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 38 entfielen davon TEuro 650 auf den übernommenen Kundenstamm, der über zehn Jahre abgeschrieben wird. Im Zuge der Aktivierung des Kundenstamms wurden passive latente Steuern in Höhe von TEuro 57 gebildet, die den verbleibenden Unterschiedsbetrag erhöhten und parallel zu den planmäßigen Abschreibungen des Kundenstamms über dessen Nutzungsdauer wieder aufgelöst werden. Der verbleibende Unterschiedsbetrag in Höhe von TEuro 591 war weder einem bilanzierten Vermögensgegenstand zurechenbar noch als gesonderter Vermögensgegenstand konkretisierbar und wurde daher als Firmenwert angesetzt.

Die CDC IT Group (100 Mitarbeiter) ist an den Standorten Basel, Bern, Lausanne, Pfäffikon und Thalwil vertreten und schwerpunktmäßig im Bereich Systemintegration und Hardwarehandel tätig. Mit dem Kauf der CDC IT Group baut Bechtle im Segment Systemhaus seine Marktposition in der Schweiz weiter aus und nähert sich seinem Ziel, in der Schweiz flächendeckend mit Systemhäusern agieren zu können.

Bilanziell stellt sich die Akquisition zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wie folgt dar:

	TEuro
Kurzfristige Vermögensgegenstände	
Liquide Mittel	1.230
Forderungen	2.142
Warenvorräte	7
Übrige kurzfristige Vermögensgegenstände	787
	<u>4.166</u>
Langfristige Vermögensgegenstände	
Sachanlagevermögen	739
Geschäfts- und Firmenwert	591
Kundenstamm	650
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0
Finanzanlagen	32
Latente Steuern	0
	<u>2.012</u>
Summe Vermögensgegenstände	<u>6.178</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	1.607
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.646
	<u>3.253</u>
Langfristige Verbindlichkeiten	
Latente Steuern	130
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0
	<u>130</u>
Summe Verbindlichkeiten	<u>3.383</u>
Minderheitenanteile	0
Vermögensgegenstände -	
Summe Verbindlichkeiten -	
Minderheitenanteile =	<u>2.795</u>

Kundenbeziehungen der taskarena AG, Unna, Niederlassung Bonn

Zum 01. März 2005 wurden von der taskarena AG, Unna, Informationen über Kundenbeziehungen ihrer Bonner Niederlassung erworben. Der Kaufpreis betrug als Barzahlung TEuro 165.

Mit dem Kauf dieser Kundeninformationen und der Neugründung der Bechtle GmbH & Co. KG, Bonn, erweitert das Systemhaus-Segment der Bechtle-Gruppe seine Präsenz im Raum Nordrhein-Westfalen.

DELEC AG, Gümligen, Kanton Bern, Schweiz

Mit Kaufvertrag vom 14. April 2005 wurden sämtliche Anteile an der DELEC AG gegen Zahlung eines Kaufpreises von TEuro 10.333 erworben. Als Erwerbszeitpunkt ist der 01. April 2005 anzusehen, da zu diesem Zeitpunkt bereits tatsächlich die Beherrschung über das erworbene Unternehmen übernommen wurde.

Der Unternehmenskauf wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Aus der Kapitalkonsolidierung resultierte unter Berücksichtigung des übernommenen Nettovermögens (TEuro 5.533) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEuro 4.800. Gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 38 entfielen davon TEuro 1.614 auf den übernommenen Kundenstamm, der über fünf Jahre abgeschrieben wird, und TEuro 66 auf die erworbenen Kundenserviceverträge, die über ihre Restlaufzeit abgeschrieben werden. Der verbleibende Unterschiedsbetrag in Höhe von TEuro 3.120 war weder einem bilanzierten Vermögensgegenstand zurechenbar noch als gesonderter Vermögensgegenstand konkretisierbar und wurde daher als Firmenwert angesetzt. Im Zuge der Aktivierung des Kundenstamms und der Serviceverträge wurden passive latente Steuern in Höhe von TEuro 132 firmenwerterhöhend gebildet, die parallel zu den planmäßigen Abschreibungen des Kundenstamms und der Serviceverträge über die jeweilige Nutzungsdauer wieder aufgelöst werden.

Die DELEC AG (194 Mitarbeiter) ist an den Standorten Gümligen (Kanton Bern), Dällikon (Kanton Zürich), Frauenfeld (Kanton Thurgau) und Liestal (Kanton Basel-Landschaft) vertreten und zählt zu den größten IT-Systemintegratoren der Schweiz. Mit der DELEC AG verstärkt Bechtle das Segment Systemhaus insbesondere im strategisch wichtigen, wachstumsstarken IT-Lösungsgeschäft, vor allem im Bereich Enterprise Resource Planning (ERP). Mit diesem Unternehmenserwerb ist die Expansion von Bechtle in der Schweiz im Wesentlichen abgeschlossen.

Bilanziell stellt sich die Akquisition zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wie folgt dar:

TEuro

Kurzfristige Vermögensgegenstände

Liquide Mittel	3.858
Forderungen	4.602
Warenvorräte	2.054
Übrige kurzfristige Vermögensgegenstände	466
	<u>10.980</u>

Langfristige Vermögensgegenstände

Sachanlagevermögen	1.506
Geschäfts- und Firmenwert	3.252
Kundenstamm	1.614
Kundenserviceverträge	66
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0
Finanzanlagen	80
Latente Steuern	389
	<u>6.907</u>

Summe Vermögensgegenstände	<u>17.887</u>
-----------------------------------	----------------------

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	1.562
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.806
	<u>6.368</u>

Langfristige Verbindlichkeiten

Latente Steuern	1.186
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	0
	<u>1.186</u>

Summe Verbindlichkeiten	<u>7.554</u>
--------------------------------	---------------------

Minderheitenanteile	0
----------------------------	----------

Summe Vermögensgegenstände -	
-------------------------------------	--

Summe Verbindlichkeiten -	
----------------------------------	--

Minderheitenanteile =	<u>10.333</u>
------------------------------	----------------------

compartner systems GmbH, Ratingen

Zum 01. April 2005 wurden sämtliche Anteile an der compartner systems GmbH gegen Zahlung eines Kaufpreises von TEuro 2.480 zuzüglich Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEuro 13 erworben.

Der Unternehmenskauf wurde nach der Erwerbsmethode bilanziert. Bei einem Gesamtkaufpreis in Höhe von TEuro 2.493 resultierte aus der Kapitalkonsolidierung unter Berücksichtigung des übernommenen Nettovermögens (TEuro 292) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEuro 2.201. Gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 38 entfielen davon TEuro 1.000 auf den übernommenen Kundenstamm, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Im Zuge der Aktivierung des Kundenstamms wurden passive latente Steuern in Höhe von TEuro 384 gebildet, die den verbleibenden Unterschiedsbetrag erhöhten und parallel zu den planmäßigen Abschreibungen des Kundenstamms über dessen Nutzungsdauer wieder aufgelöst werden. Der verbleibende Unterschiedsbetrag in Höhe von TEuro 1.585 war weder einem bilanzierten Vermögensgegenstand zurechenbar noch als gesonderter Vermögensgegenstand konkretisierbar und wurde daher als Firmenwert angesetzt.

Die compartner systems GmbH samt Tochtergesellschaften beschäftigt als Systemhausverbund an den drei Standorten Ratingen, Rheinbach und Wangen i.A. insgesamt 135 Mitarbeiter. Mit dem Kauf unternimmt Bechtle einen weiteren Schritt zum Ausbau der Marktposition und zum Gewinn weiterer Marktteile innerhalb des sich konsolidierenden deutschen Systemhausmarkts. Bechtle ergänzt und verstärkt durch diese Akquisition das Segment Systemhaus vor allem durch Lösungen im IT-Infrastrukturbereich – vom Projektgeschäft bis zum kompletten Outsourcing.

Bilanziell stellt sich die Akquisition zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wie folgt dar:

TEuro

Kurzfristige Vermögensgegenstände

Liquide Mittel	601
Forderungen	1.474
Warenvorräte	871
Übrige kurzfristige Vermögensgegenstände	237
	<u>3.183</u>

Langfristige Vermögensgegenstände

Sachanlagevermögen	1.656
Geschäfts- und Firmenwert	1.585
Kundenstamm	1.000
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	12
Latente Steuern	292
	<u>4.545</u>
Summe Vermögensgegenstände	<u>7.728</u>

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	1.270
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.305
	<u>4.575</u>

Langfristige Verbindlichkeiten

Latente Steuern	384
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	276
	<u>660</u>
Summe Verbindlichkeiten	<u>5.235</u>

Minderheitenanteile**0****Summe Vermögensgegenstände -****Summe Verbindlichkeiten -****Minderheitenanteile =****2.493**

X. Pro-Forma-Information

Wenn die im Berichtszeitraum erworbenen Unternehmen bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2005 erworben worden wären, ergäben sich folgende ausgewählte Kennzahlen:

	01.01.- 30.06.2005 TEuro
Umsatzerlöse	547.713
Jahresüberschuss	7.975
Gewinn pro Aktie in Euro	0,3762

XI. Mitarbeiter

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	01.01.- 30.06.2005 TEuro	01.01.- 30.06.2004 TEuro
Löhne und Gehälter	76.972	67.273
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.880	9.304
Personalaufwand insgesamt	86.852	76.577

XII. Wesentliche Unterschiede zwischen IFRS und deutschen Bilanzierungsgrundsätzen

Die Abweichungen von den nach deutschem Recht geltenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden betreffen im Wesentlichen die nachfolgend aufgeführten Punkte:

Inhalt und die Darstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss gemäß Handelsgesetzbuch (HGB) besteht nach § 297 HGB aus der Konzernbilanz, der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung und dem Konzernanhang. Börsennotierte Unternehmen haben den Konzernanhang um eine Kapitalflussrechnung und eine Segmentberichterstattung zu erweitern. Nach IFRS 1.8.ff ist der Konzernabschluss zusätzlich um eine eigenständige Eigenkapitalveränderungsrechnung zu ergänzen.

Die Konzernbilanz gemäß HGB ist grundsätzlich in Übereinstimmung mit § 266 HGB zu gliedern. Danach findet keine Trennung der Vermögensgegenstände und Schulden aufgrund der Bindungsdauer bzw. der Fälligkeit statt. Nach IFRS sind Vermögensgegenstände und Schulden gemäß ihrer Bindungsdauer bzw. Fälligkeit als „kurzfristig gebundene Vermögensgegenstände“ bzw. „kurzfristig fällige Schulden“ von den langfristigen Posten in der Bilanz zu unterscheiden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren ist in Übereinstimmung mit § 275 Abs. 3 HGB gegliedert. Nach IFRS wird im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung zusätzlich die unverwässerte und verwässerte Anzahl der Aktien und das entsprechende Ergebnis je Aktie angegeben.

Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Nach § 248 HGB dürfen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die nicht entgeltlich erworben wurden, nicht aktiviert werden. Nach IFRS sind Aufwendungen für selbst erstellte Software unter bestimmten Voraussetzungen zu aktivieren, wenn sie zum Vertrieb an Dritte oder für den internen Gebrauch bestimmt ist.

Kosten der Kapitalbeschaffung

Nach HGB dürfen Kosten der Kapitalbeschaffung nicht abgegrenzt oder mit den aufgenommenen Finanzierungsmitteln verrechnet werden. Nach IFRS werden Kosten der Beschaffung von Eigenkapital (z.B. Emissionskosten im Rahmen des Börsengangs) abzüglich der Wirkung ihrer steuerlichen Abzugsfähigkeit vom Bruttobetrag der aufgenommenen Mittel abgezogen und mindern damit die Kapitalrücklage.

Anwendung der Erwerbsmethode (Purchase Accounting) bei der Kapitalkonsolidierung

Nach § 301 HGB bestehen im Zusammenhang mit der bei der Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen anzuwendenden Methode und der Behandlung eines entstehenden Unterschiedsbetrags Wahlrechte. Nach IFRS ist bei der Kapitalkonsolidierung die Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallende anteilige Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der Erstkonsolidierung anzuwenden.

Geschäfts- und Firmenwert sowie immaterielle Vermögensgegenstände

Im Gegensatz zu den HGB-Vorschriften sind nach IFRS bei Unternehmensakquisitionen bestimmte immaterielle Vermögensgegenstände in der Bilanz separat vom derivativen Geschäfts- und Firmenwert anzusetzen, wodurch dieser dann entsprechend geringer ausfällt. Derivative Geschäfts- und Firmenwerte sowie immaterielle Vermögensgegenstände sind nach HGB sowohl plan- als auch gegebenenfalls außerplanmäßig abzuschreiben. IFRS hingegen untersagt die planmäßige Abschreibung von Geschäfts- und Firmenwerten sowie immateriellen Vermögensgegenständen mit unbestimmter Nutzungsdauer und schreibt stattdessen eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung vor, aus der dann gegebenenfalls eine außerplanmäßige Abschreibung folgt. Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer werden auch nach IFRS plan- und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben.

Eigene Aktien

Nach HGB sind eigene Anteile grundsätzlich auf der Aktivseite der Bilanz unter einem gesonderten Posten im Umlaufvermögen auszuweisen. In der selben Betragshöhe ist zudem auf der Passivseite aus dem Jahresergebnis, dem Gewinnvortrag oder freien Rücklagen eine Rücklage für eigene Anteile zu bilden. Eigene Anteile unterliegen damit dem strengen

Niederstwertprinzip und werden bei Bedarf wertberichtigt; Veräußerungsgewinne oder –verluste werden erfolgswirksam erfasst. Nach IFRS sind eigene Anteile grundsätzlich nicht als eigenständiges Asset zu aktivieren, sondern in Höhe der Anschaffungskosten offen als Kürzung des Eigenkapitals auszuweisen. Wertberichtigungen werden nicht vorgenommen. Bei der Wiederveräußerung eigener Aktien entstehende Gewinn oder Verluste werden mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Finanzderivate

Nach deutschem Recht werden die meisten derivativen Finanzinstrumente nicht bilanziert. Nichtrealisierte Gewinne werden nicht berücksichtigt; für nichtrealisierte Verluste ist eine Rückstellung zu bilden, sofern dies nicht durch die Bildung einer Bewertungseinheit mit dem zu sichernden Grundgeschäft vermieden wird. Nach IFRS sind Finanzderivate in der Bilanz, soweit nicht anders angegeben, mit ihrem Marktwert anzusetzen. Bei Erfüllung spezifischer Hedge-Kriterien werden Gewinne und Verluste nach Berücksichtigung von Steuereffekten zunächst im Eigenkapitalposten Kumuliertes Sonstiges Gesamtergebnis ausgewiesen und erst zusammen mit dem Gewinn oder Verlust aus der besicherten Position oder Transaktion ergebniswirksam erfasst.

Latente Steuern

Nach HGB müssen latente Steuern nach der so genannten „asset and liability method“ berechnet, aber nur verbleibende Passivsaldo im Konzernabschluss bilanziert werden. Ferner ist eine Bilanzierung von aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen nicht zulässig. Nach IFRS werden latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede zwischen dem Ansatz von Vermögensgegenständen und Schulden in Steuerbilanz und Konzernabschluss, basierend auf dem auf gesetzlicher Grundlage zum Ende des Berichtszeitraums zu erwartenden Steuersatz für den Zeitraum der Umkehrung der Unterschiede, ermittelt. Dabei sind Änderungen des Steuersatzes erst dann zu berücksichtigen, wenn die Gesetzesänderung verabschiedet wurde oder mit hoher Wahrscheinlichkeit beschlossen wird. Nach IFRS sind latente Steuern auch auf steuerliche Verlustvorträge zu berechnen, wenn die Gesellschaft derartige Verlustvorträge hat. Ist die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern nicht gegeben, so müssen diese wertberichtigt werden. Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in der Zukunft auch tatsächlich realisierbar sind.

XIII. Organe

Mitglieder des Vorstands

Ralf Klenk, CEO, Dipl.-Ing. (FH)

Wohnort: Heilbronn

verantwortlich für die Marken „PSB“ und „ARP“ sowie die Geschäftsbereiche IT, Finanzen, Unternehmensplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Personal.

- Mitglied des Aufsichtsrats
der Volksbank Heilbronn eG
- Mitglied des Vorstands
der PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen
- Mitglied der IHK Vollversammlung Heilbronn-Franken

Gerhard Marz, COO, Dipl.-Ing.

Wohnort: Speyer

verantwortlich für die Geschäftsbereiche Systemhäuser, Competence- und Lösungszentren

- Mitglied des Vorstands
der PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen

Jürgen Schäfer, COO, Dipl.-Kfm.

Wohnort: Heilbronn

verantwortlich für den europaweiten Direktvertrieb der Marke „Bechtle“ sowie den Bereich Logistik & Service.

Anzahl der Aktien an der Bechtle AG

Vorstand	30.06.2005	Vorjahr
Ralf Klenk	352.462	352.462
Gerhard Marz	6.916	6.916
Jürgen Schäfer	4.000	4.000

Mitglieder des Aufsichtsrats

Sämtliche Angaben zum Aufsichtsrat, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften oder einer Empfehlung der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex zu machen sind, werden in der Anlage zum Anhang zusammengefasst.

Neckarsulm, im August 2005

Bechtle AG

Der Vorstand

Aufsichtsratsmitglieder

Anlage zum Anhang

	Zugehörigkeit seit	Ausgeübter Beruf
Vertreter der Anteilseigner		
Beilharz, Otto	20. Mai 1999	Geschäftsführer
_____	_____	_____
Dobitsch, Kurt	20. Mai 1999	Unternehmer
_____	_____	_____
Schick, Gerhard Aufsichtsratsvorsitzender	23. März 2004	Kaufmann
_____	_____	_____
Schick-Krief, Karin	(02.10.03 - 22.03.04) 09. August 2004	Magister
_____	_____	_____
Winkler, Klaus	20. Mai 1999	Geschäftsführer
_____	_____	_____
Dr. Wolf, Jochen 2. Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	02. Oktober 2003	Geschäftsführer
_____	_____	_____

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz	Aktienbesitz	
	30.06.2005	31.12.2004
Mitglied des Aufsichtsrats - der Kellner & Kunz AG, Wien - der PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen Beiratsvorsitzender - der Karl Schüssler GmbH & Co.KG, Bodelshausen	4.248	4.248
Aufsichtsratsvorsitzender - der United Internet AG, Montabaur - sowie der Nemetschek AG, München Mitglied des Aufsichtsrats - der 1&1 Internet AG, Karlsruhe - der PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen - sowie der DOCUWARE AG, München	0	0
Aufsichtsratsvorsitzender - der PSB AG für Programmierung und Systemberatung, Ober-Mörlen Vorsitzender des Verwaltungsrats - der Bechtle Data AG, Regensdorf (Zürich/Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrats - der ARP Holding AG, Rotkreuz (Schweiz) - der Bechtle Comsoft Direct S.A., Gland (Schweiz) - der Comsoft Direct S.A., Gland (Schweiz) - sowie der Gate Informatic AG, Bern (Schweiz)	- hält direkt 200.000 - indirekt über Nießbrauch 1.026.933	200.000 1.026.933
	- zurechenbare Aktien, insgesamt 6.784.487 - davon aus Schenkung von Herrn Schick 1.026.933	6.784.487 1.026.933
Mitglied des Aufsichtsrats - der Sick AG, Waldkirch - der IMS Gear GmbH, Eisenach - der BW Venture Capital GmbH, Stuttgart Mitglied des Beirats - der Diefenbacher GmbH & Co., Eppingen - der Joma Polytec GmbH, Bodelshausen - der Reich Spezialmaschinen GmbH, Nürtingen	725	725
Aufsichtsratsvorsitzender - der Storsack Holding GmbH, Viernheim Mitglied des Aufsichtsrats - der LTS Lohmann Therapie-Systeme AG, Andernach - der r-biopharm AG, Darmstadt Mitglied der Verwaltungsräte - der E.G.O. Blanc & Fischer-Firmengruppe, Oberderdingen Mitglied des Beirats - der Bardusch GmbH & Co., Ettlingen	- im Eigentum 0 - für BWK GmbH UnternehmensBeteiligungs- Gesellschaft 3.916.507	0 3.916.507

Aufsichtsratsmitglieder

Anlage zum Anhang

	Zugehörigkeit seit	Ausgeübter Beruf
Vertreter der Arbeitnehmer		
<u>Drautz, Uli</u>	<u>15. Oktober 2003</u>	<u>Kfm. Angestellter</u>
<u>Feeser, Ralf</u> Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender	<u>15. Oktober 2003</u>	<u>Ltd. Kfm. Angestellter</u>
<u>Greyer, Barbara</u>	<u>15. Oktober 2003</u>	<u>Leiterin Bereich IT-Land ver.di Baden-Württemberg</u>
<u>Leweke, Peter</u>	<u>15. Oktober 2003</u>	<u>Techn. Angestellter</u>
<u>Ludewig, Daniela</u>	<u>15. Oktober 2003</u>	<u>Kfm. Angestellte</u>
<u>Dr. Luz, Rudolf</u>	<u>15. Oktober 2003</u>	<u>Erster Bevollmächtigter der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm</u>

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz	Aktienbesitz	
	30.06.2005	31.12.2004
	1.644	1.644
	656	656
	0	0
	0	0
	0	0
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender - der Kolbenschmidt Pierburg AG, Neckarsulm Mitglied des Aufsichtsrats - der Rheinmetall AG, Düsseldorf - der Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn GmbH	0	0

Zwischenbericht 3. Quartal 2005 (1. Juli bis 30. September)

11. November 2005

Geschäftsbericht 2005

29. März 2006

DVFA-Analysten-Konferenz

30. März 2006

Zwischenbericht 1. Quartal 2006 (1. Januar bis 31. März)

12. Mai 2006

Hauptversammlung 2006

20. Juni 2006

Zwischenbericht 2. Quartal 2006 (1. April bis 30. Juni)

11. August 2006

Zwischenbericht 3. Quartal 2006 (1. Juli bis 30. September)

14. November 2006

Impressum

Herausgeber

Bechtle AG, Neckarsulm

Investor Relations

Bechtle AG

Sabine Emich

Leitung Unternehmenskommunikation & Investor Relations

Bechtle Platz 1

74172 Neckarsulm

Tel +49 (0) 7132 / 981-4115

Fax +49 (0) 7132 / 981-4116

eMail sabine.emich@bechtle.com

Dieser Quartalsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Beide Fassungen stehen auch im Internet zum Download bereit. Weitere Exemplare schicken wir Ihnen gerne kostenlos zu. Anforderungen und weitere Anfragen richten Sie bitte an:

Bechtle AG, Ute Thamm

Tel +49 (0) 7971 / 95 02-24

Fax +49 (0) 7971 / 95 02-23

eMail ir@bechtle.com

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter:

www.bechtle.com

Bechtle AG

Bechtle Platz 1
74172 Neckarsulm
Deutschland

Telefon: +49 (0)71 32 / 9 81-0

Telefax: +49 (0)71 32 / 9 81-80 00

E-Mail: ir@bechtle.com

www.bechtler.com